

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1924

328 (9.8.1924) Abendausgabe

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens.

Eigentum und Verlag von

Gerh. Ziegler & Co.
Verleger: Dr. Walter Schreiber.
Redaktion: Dr. Walter Schreiber.
Verantwortlich: Dr. Walter Schreiber.
Dr. W. Schreiber für die deutsche
Politik u. Wirtschaftspolitik; Dr. W. Schreiber
für auswärtige Politik; Dr. W. Schreiber
für lokale Angelegenheiten und Sport;
Dr. W. Schreiber für die Finanzen; Dr. W. Schreiber
für die Landwirtschaft; Dr. W. Schreiber
für die Industrie; Dr. W. Schreiber für die
Kunst; Dr. W. Schreiber für die Literatur.
Verleger: Dr. Kurt Weiser.

Preis: 4000, 4050, 4063, 4064.

Postamt: Karlsruhe, Postfach Nr. 8859.
Telefon: 4000, 4050, 4063, 4064.
Abonnementspreis: 12000.
Einzelheft: 4000.
Anzeigenpreis: 10000.
Werbung: 20000.
Konten: 4000, 4050, 4063, 4064.

Die Lage am Wochenende.

Meinungsverschiedenheiten. — Beginn der eigentlichen Schwierigkeiten.

Kollet contra Herriot.

Herriot holt Instruktionen. — Das Ruhrgebiet kein Sicherheitspfand für Frankreich. — Ein Dementi Herriots. — Die Räumung der Kölner Zone.

F.H. Paris, 9. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Meldungen der Londoner Berichterstatter der Pariser Presse

über die Meinungsverschiedenheiten der französischen Abordnung gegenüber der britischen Abordnung sind in der letzten Nummer der „Badischen Presse“ veröffentlicht worden. Diese Berichte sind in der Hauptsache richtig gehalten, nur das offizielle „Echo de Paris“ besagt, daß zwischen Herriot einerseits und dem General Kollat und dem Finanzminister Clementel andererseits in der Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes schwere Meinungsverschiedenheiten entstanden zu sein scheinen. Herriot wollte selbst in dieser Frage keine Entscheidung treffen und insofern habe er sich entschlossen, nach Paris zu fahren, um die

Entscheidung des Ministerrates

und des Präsidenten der Republik einzuholen. Die übrigen Mitglieder stellen die Dinge nicht in so schwarzer Farbe dar. Sie meinen allerdings sämtlich an, daß die Anschauungen Herriots und General Kollats nicht vollkommen übereinstimmen, hätten sich aber, von einem eigentlichen Konflikt zu sprechen. Der offizielle „Petit Parisien“ ist vollkommen überzeugt, daß sich alle Wogen raschstens glätten werden und daß Herriot am Montag morgen in London wieder eintreffen wird, wo er sofort in Kenntnis der Anschauung des Ministerrates die Debatte mit dem Reichskanzler Marx und Stresemann werde befehlen können. Diese Debatte wird sich selbstverständlich um die militärische Räumung des Ruhrgebietes und den Preis drehen, den Herriot hierfür verlangen wird. Billig wird er nicht sein. Allerdings scheint Macdonald in der vorgelagerten Nachbesprechung mit Herriot und in drei aufeinanderfolgenden Besprechungen, die er, wie man erst heute erfährt, mit dem General Kollat in den letzten Tagen hatte, entschieden darauf gedrungen zu haben, daß die Franzosen endlich den Gedanken fallen lassen, das Ruhrgebiet als

Kompensation für militärische Garantien

zu betrachten. Macdonald erinnerte nachdrücklich an die verschiedenen Erfahrungen Poincarés, daß die Ruhr nur besetzt wurde, weil Deutschland seine Reparationsverpflichtungen nicht erfüllt habe. Mit der Sicherheitsfrage habe die Besetzung niemals etwas zu tun gehabt, und insofern könne auch die Ruhr als Kompensation für die militärischen Garantien nicht in Betracht kommen. Herriot scheint diesen Anschauungen des englischen Ministerpräsidenten nicht unzugänglich gewesen zu sein, aber General Kollat hat man anscheinend nicht von seiner Ansicht abbringen können, daß die militärische Kontrolle über Deutschland auch nach der Inspektion in der nächsten Woche stattfinden wird, fortbauern müsse und daß Deutschland auch andererseits den Beweis zu erbringen habe, daß es militärisch vollkommen abgerüstet sei. Es wäre verabschiedlich, den französischen Kriegsminister davon zu überzeugen, daß

nicht einmal Poincaré in seinen zahllosen Reden

und Noten an das englische Kabinett das Ruhrgebiet als eine Garantie für Frankreichs Sicherheit betrachtet habe. Nunmehr soll der französische Ministerpräsident seine tun, um eine Einheitlichkeit der Anschauungen bei den französischen Unterhändlern zu her zu bringen. Vielleicht wäre Herriot den Anforderungen des General Kollat, daß die Räumung des Ruhrgebietes mit der Sicherheitsfrage verknüpft werden soll, zugänglich gewesen, wenn die Belgier nicht nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht hätten, daß sie sich unbedingt aus dem Ruhrgebiet zurückziehen wollten, weil die Sicherheitsfrage mit der Ruhrbesetzung niemals etwas zu tun gehabt habe. Insofern sah Herriot ein, daß

Frankreich vollkommen isoliert

war, da er den General Kollat, der natürlich lange Reden hielt, nicht zu seinen Anschauungen bekehren konnte, und daß nunmehr der französische Ministerpräsident Schiedsrichter sein soll. Es war heute noch gemeldet worden, daß zwei Ministerberatungen in Paris stattfinden sollen. Das Ergebnis ist aber im letzten Augenblick, daß am Sonntag keine Beratung abgehalten werden kann, weil Präsident Doumergue nach Rambouillet zurückkehren muß, wo er zu Ehren des abessinischen Thronfolgers ein Festmahl veranstaltet. Die Entscheidung wird im Laufe der heutigen Nacht

fallen, ob die französische Abordnung in ihrer bisherigen Zusammenfassung nach London zurückkehren wird. Den französischen Ministerpräsidenten Herriot erreichte gestern nachmittag in London das Gerücht, daß in Paris die Ansicht verbreitet sei, es herrsche zwischen ihm und Kriegsminister Kollat und dem Finanzminister Clementel schwere Meinungsverschiedenheiten. Herriot richtete darauf an den Ministerpräsidenten eine Depesche, worin er dieses Gerücht als vollkommen falsch dementierte und erklärte, daß er nicht wegen etwaiger Meinungsverschiedenheiten nach Paris kommen, sondern um den Ministerpräsidenten über die Frage der militärischen Räumung der Ruhr und das Verbleiben der französischen belgischen Eisenbahn zu unterrichten. Eine so wichtige Angelegenheit sollte er nicht zur Lösung bringen, ehe er sich mit seinen Kollegen vorher verständigt hätte. Da übrigens auch Macdonald den Sonntag am Meerstrand verbringen wollte, so werde die Konferenz am Montag in Paris stattfinden, und Herriot werde sich mit seinen Kollegen frühzeitig zu nehmen. Ausdrücklich erklärte Herriot, daß er sich am Sonntag abend nach London zurückbegeben und am Montag die Konferenz ihren Fortgang nehmen werde.

Herriot bringt ebenfalls nach Paris zwei wichtige Zugeständnisse mit. Nach einer langen Besprechung mit Macdonald wurde gestern entschieden,

daß Großbritannien den Kölner Brückenkopf nicht verlassen

werde, ohne sich vorher mit Frankreich und Belgien abzusprechen zu haben, das heißt, diese drei Mächte werden ein Einvernehmen

darüber treffen und feststellen, ob Deutschland den Friedensvertrag, insbesondere die Abrüstungsbestimmungen loyal durchgeführt habe. Sollten die englischen Truppen Köln verlassen, so würden sie in Coblenz oder Mainz verwendet werden. Sollten aber zwischen London einerseits und Paris und Brüssel andererseits über die Frage, ob Deutschland die Abrüstungsbestimmungen erfüllt, Meinungsverschiedenheiten bestehen, so soll ein Schiedsgericht aus unparteiischen Gerichten einberufen werden, und Frankreich, England und Belgien verpflichten sich im voraus, die Entscheidungen dieses Komitees anzuerkennen.

Wenn festgestellt werden sollte, daß Deutschland die Abrüstungsbestimmungen nicht vollständig erfüllt, so soll ihm eine gewisse Frist zur Erfüllung dieser Pflicht gegeben werden. Die Räumung von Köln werde dann erst nach dem 5. Januar 1925 erfolgen.

Der Londoner Berichterstatter des „Petit Journal“ erklärt, wenn Marx und Stresemann diese Bedingungen annehmen wollten, so würde dieses Abkommen vom französischen Ministerrat gebilligt werden! Denn dann könnte sich Herriot darauf berufen, daß damit der Artikel 43 und 44 des Friedensvertrags gesichert erscheinen, worin es Deutschland verboten wird, Festungen zu bauen und Truppen aufzunehmen. Wenn die Engländer sich aus Köln zurückziehen würden, könne man diese beiden Bestimmungen nicht kontrollieren, da einseitigen der Völkerbund nicht in der Lage sei, eine Kontrolle der deutschen Rüstungen vorzunehmen. Das sei erst in einigen Monaten möglich, und so lange könnten die Engländer noch in Köln bleiben. Dieses Abkommen mit Macdonald bedeutet zweifellos einen

großen Erfolg Herriots,

aber einen weiteren Erfolg kann er darin sehen, daß Macdonald sich entschlossen hat, das Problem der interalliierten Schulden

Die Pariser Presse für Herriot.

M. Paris, 9. August. (Drahtbericht.) Die Pariser Morgenpresse ergreift zum großen Teil in der Räumungsfrage Partei für Herriot. „Petit Parisien“ schreibt, es sei unmöglich, die militärische Besetzung nach Aufhebung der Wirtschaftskontrolle aus Gründen der Sicherheit Frankreichs fortzusetzen.

Die Zugeständnisse an Deutschland.

F.H. Paris, 9. August. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die zweite Kommission hat eine Revision der von den Alliierten gefassten Beschlüsse vorgenommen, und es soll nicht verkannt werden, daß hierbei Deutschland einige Zugeständnisse gemacht wurden. Der Kommissionsbericht bestand bekanntlich aus sieben Artikeln. Artikel 1 bestimmt, daß Deutschland die fünf von der Reparationskommission aufgegebenen Bedingungen zu erfüllen habe, damit gelagt werden könne, daß der Dawesbericht durchgeführt sei. Artikel 2 setzt die Frist für die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebietes von 45 auf 35 Tage herab. Artikel 3 bestimmt, daß die innere Zolllinie nicht 20 Tage nach Durchführung des Dawesplanes, sondern acht Tage nach dessen Durchführung zu verschwinden habe. Deutschland soll auch nicht 5 Millionen Goldmark für die Kosten der wirtschaftlichen Ausbeutung des Ruhrgebietes während der Übergangsfrist bezahlen, sondern nur 2 Millionen. Aber die Franzosen und Belgier haben weiterhin einen Teil der Kohlensteuer für sich verlangt. Artikel 6, welcher sich auf die Übergabe der Eisenbahnen bezieht, besagt nunmehr, daß sofort nach Schluß der Londoner Konferenz das Organisationskomitee für die Eisenbahn eine Sitzung abhalten wird, damit die Übergabe der Regie-Eisenbahn an die neue Eisenbahngesellschaft geregelt werde. Artikel 7, welcher sich mit der Annahme beschäftigt, ist noch nicht endgültig revidiert. Ein juristisches Komitee, welches sich dieser Aufgabe unterziehen sollte, verwarfte einen ungenügenden Bericht, weshalb es den Auftrag erhielt, für heute einen neuen auszuarbeiten. Die Juristen sollen insbesondere für die Franzosen und Belgier das Recht festlegen, gemeine Verbrecher, die sich bisher den Gerichten zu entziehen veruchten, weiterhin zu verfolgen.

Das dritte Komitee ist mit seinen Arbeiten noch nicht fertig geworden.

Anleihe und Dawesplan.

Wichtige Zugeständnisse an Deutschland. — Die Voraussetzung für die Durchführung der Verpflichtungen.

F.H. Paris, 9. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die erste und zweite Kommission traten gestern in London zusammen. In der zweiten Kommission sind der deutschen Regierung einige wichtige Zugeständnisse gemacht worden. Finanzminister Dr. Luther hatte vorgestern darauf hingewiesen, daß Deutschland für die Zeichnung der Anleihe von 800 Millionen Goldmark nicht verantwortlich gemacht werden könne und daß kein Anlaß bestehe, die im Dawesbericht vorgesehenen Gesetzesvorlagen durch den Reichstag bewilligen zu lassen, wenn die Anleihe nicht zustande kommt. Die zweite Kommission ersichtete dieser Anschauung bei. Bekanntlich hat die Reparationskommission am 15. Juli beschlossen, daß Deutschland fünf Bedingungen erfüllen müsse, damit der Dawesbericht als durchgeführt angesehen werden könne. Von diesen fünf Bedingungen wurde die fünfte fallen gelassen, die sich auf die Durchführung der Anleihe bezieht. Die zweite Kommission erklärte in ihrem Bericht ausdrücklich, daß in dem Falle, wenn die Anleihe nicht zustande käme, der Dawesplan nichts ins Leben treten werde. In diesem Falle hätte aber Deutschland die Verpflichtungen zu erfüllen, die ihm das Londoner Ultimatum vom Januar 1921 auferlegt

Die Anleihe gesichert?

M. London, 9. August. (Drahtbericht.) Ein führender amerikanischer Bankier, der mit den Verhandlungen der Londoner Konferenz in engster Fühlung gestanden hat, erklärte gestern: Die 800 Millionen-Anleihe für Deutschland ist jetzt endgültig gesichert.

Krisenlust in London.

Die Unterbrechung der Konferenz. — Die Pariser Reise Herriots. — Fristverkürzung für die Ruhräumung.

v.D. London, 9. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Während das Foreign Office bei seiner Versicherung bleibt, daß hinter der plötzlichen Reise Herriots nach Paris nichts Stehe und daß er sich mit seinen Kollegen besprechen wolle, welche Forderungen man etwa für die Räumung des Ruhrgebietes aufstellen könne, und auch in Kreisen, die der deutschen Delegation nahe stehen, die Sache nur insofern als ernst angesehen wird, als Herriot mit bestimmten Instruktionen aus Paris zurückkommen kann, die seine

bisherige Handlungsfreiheit weiter beschränken

würden, sieht man in alliierten Kreisen, die der Konferenz nahe stehen die Lage als ernst an. Man sagt offen, daß die große Krise der Konferenz, die bereits vor einigen Tagen prophezeit war, eingetreten ist. Es war zu befürchten, daß in dem Augenblick, wo die wichtigsten Fragen, nämlich die

Räumung des Ruhrgebietes

aufs Tapet gebracht werden würde, eine Krise ausbrechen würde, und die Räumung der Ruhr nicht zur Sprache gebracht werden, was nicht nur die Deutschen in London, sondern auch einzelne Alliierte die Frage als wichtig ansehen. Man kann die bisherigen Verhandlungen für den Versuch ansehen, die öffentliche Meinung in Paris umzustimmen.

Herriot fährt heute um 2 Uhr nach Paris, weil seine

Differenzen mit dem General Kollat,

der von einer Ruhräumung nichts wissen will, eine Klarstellung dieser Frage verlangen. Kollat ist der Spitze der Opposition im Kabinett, und man kann nicht ohne weiteres über ihn hinweggehen. Man erwartet, daß er morgen den Bericht, wenn dies nicht bereits geschehen ist, was heute behauptet wurde. Sicher ist, daß morgen um 10 Uhr abends ein Kabinetsrat stattfindet. Man darf nicht vergessen, daß Herriot ein Mandat mit Bezug auf die Räumung des Ruhrgebietes noch abholen kann, weil diese Frage noch der Konferenz ausgeschlossen sein sollte. Aber die Stimmung soweit um geschlagen, daß Herriot den Sieg über Kollat davonträgt und er am Montag nach London zurückkehrt, dann bekommt die Konferenz ein neues Wende und es kann dann keine Rede davon sein, daß sie im Laufe der nächsten Woche zu Ende kommen wird. Denn die Italiener und Franzosen werden dann noch andere Fragen zur Sprache bringen insbesondere die der

alliierten Schulden.

Seute fand eine Besprechung zwischen Herriot und Macdonald statt, worin Herriot darauf hinwies, daß die Frage der interalliierten Schulden nicht mehr beseitigt gelagt werden könne. Die Sicherheitsfrage tritt dann auch in den Kreis der

Die zweite Kommission hatte sich gestern ebenfalls

gemacht. Den Deutschen sind einige kleine Zugeständnisse gemacht worden. Die Frist von 45 Tagen für die Räumung des Ruhrgebietes wird auf 35 Tage eingeschränkt. Auch die Zollanleihe soll abgehandelt werden, und zwar 8 Tage früher, nachdem der Reichstag die notwendigen Gesetze angenommen hat.

Auch Barthou reist ab.

Münchener gegen Herriot? — Reparationskommission und die deutsche Abordnung zur Unterzeichnung des Schlußprotokolls bereit.

F.H. Paris, 9. August. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Präsident der Reparationskommission Barthou fährt heute Abend nach Paris zurück. In der letzten Tageliste muß man vielleicht das wichtigste Ereignis sehen. Es ist zweifellos, daß Barthou sich in London während der ganzen Dauer seines Aufenthaltes sehr behaglich gefühlt hatte. Wenn er aber bereits heute nach Paris zurückkehrt, so scheint er die Krise zu wittern, aus der er vielleicht Vorteil ziehen könnte. Barthou wird in politischen französischen Kreisen nachgelagt, daß er stets einen Dolch bereit habe, um ihn einem Ministerpräsidenten in den Rücken zu stoßen, dessen Nachfolger er gerne werden möchte. Daß Barthou gleichzeitig mit Herriot nach Paris zurückkehrt, ohne daß die Arbeiten der Reparationskommission in London zum Abschluß gelangen, hat jeden falls die Bedeutung, daß die Krise sich vielleicht nicht so einfach lösen läßt, wie es Herriot annehmen möchte.

Finanzminister Dr. Luther teilte am Mittwoch dem Präsidenten der Reparationskommission mit, daß die deutsche Abordnung bereit sei, das Protokoll bezüglich der Durchführung des Dawesplanes, welches die Reparationskommission ausgearbeitet habe, zu unterschreiben. Die deutsche Regierung stellte nur die Bedingung, daß diese Zustimmung zu den Beschlüssen der Reparationskommission von einem allgemeinen Abkommen zwischen den alliierten und den deutschen Ministern abhängig gemacht werde. Nur wenn dies zustande käme, hätten die deutschen Unterschriften ihre volle Geltung. Die Reparationskommission erklärte sich mit dieser Auffassung der deutschen Abordnung einverstanden. Sie ist übrigens das Schlußprotokoll noch nicht ganz ausgearbeitet. Dies bezieht sich bekanntlich auf die Gesetzesvorlagen, welche der Reichstag annehmen muß, damit der Dawesplan durchgeführt werden kann. Diese Gesetzesvorläufe sind von der Reparationskommission geprüft worden. Es handelt sich nur noch um die endgültige Redaktion des Schlußprotokolls.

Die Finanzministerkonferenz.

F. H. Paris, 9. August. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Reuter verbreitet die Nachricht, daß nach Abschluß der Londoner Konferenz eine Konferenz der alliierten Finanzminister in Paris stattfinden werde. Diese Konferenz werde sich aber nur mit der Aufteilung der Summen beschäftigen, welche die Alliierten seit dem Anfang des Jahres 1923 von den Deutschen erhielten. Bei dieser Gelegenheit wird auch die Frage erörtert, ob Frankreich und Belgien die Befahrungskosten im Ruhrgebiet aus den Reparationszahlungen, welche Deutschland leistet decken soll oder nicht.

Sonntagsruhe in London.

F. H. Paris, 9. August. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Reichskanzler Dr. Marx und Reichsaussenminister Dr. Stresemann werden am Sonntag die Gäste von Lord Parmoor sein

Die Böhlichen und Hans Wittelsbach.

Es. München, 8. August. (Drahtmeldung unseres Berichters.) Seit dem 8. November 1923 können die Bayerische Volkspartei und der ihr nahestehende „Bayerische Kurier“ sich nicht genug tun als angeblich patentierte Stützen des Hauses Wittelsbach. Dabei geht es nicht an Behauptungen, die Böhlichen seien großdeutsch, preußisch und antikatholisch.

General Ludendorff veröffentlicht im „Böhlichen Kurier“ folgende Erklärung: „Ein angeblich böhmischer Pressediener verbreitet zur Zeit die Nachricht, daß die eindrucksvollen Vorstellungen, die von Seiten der parlamentarischen Führer des Böhlichen Blocks an Hitler gelangt sind, zur Ablehnung der Esler-Friedl-Straicher Gruppe geführt haben.“

Verbot der Koharde Schwarz-Rot-Gold in Bayern.

M. München, 9. Aug. (Drahtbericht.) Die bayerische Regierung hat aufgrund des Schwereisen-Erlasses vom 11. Mai 1924 das Tragen der Schwarz-Rot-Goldenen Koharde, wie sie vom Reichsjäger Schwarz-Rot-Gold getragen wird, verboten.

Verbotene Rundgebung der vaterländischen Verbände.

M. Stettin, 9. Aug. (Drahtbericht.) Die für den nächsten Sonntag in Stettin geplante Rundgebung der vaterländischen Verbände findet nicht statt, weil der Regierungspräsident die Genehmigung dazu nicht erteilt hat.

Ein Mordplan gegen Matthes?

M. Düsseldorf, 9. Aug. (Drahtbericht.) Wegen eines gegen den Separatistenführer Matthes gerichteten Mordplans sind mehrere Verhaftungen erfolgt.

Der Schwindel mit den Napoleonsbriefen.

— Prag, 8. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichters.) Die angeblichen großen Funde von Briefen Napoleons und der Totenmaske des Kaisers haben sich jetzt, wie der „Brüner Tagesbote“ nach eingehender Untersuchung des Sachverhaltes feststellen in der Lage ist, als ein groß angelegter Schwindel erwiesen. Der Finanzbeamte Bassano, der den Besitz des Familienbeschlages angepöbelte, hat, ist gar kein Nachkomme des Herzogs von Bassano, besitzt weder einen Brief, noch die Totenmaske des Kaisers.

Verhaftung des kommunistischen Zentralkomitees in Polen.

M. Warschau, 9. Aug. (Drahtbericht.) Die gestrigen Nachmittagsblätter berichten, daß die Politische Polizei nach langen und knochenigen Beobachtungsarbeiten den Hauptstich der kommunistischen Partei Polens und die Beratungsräume des Geheimen Zentralkomitees ausfindig gemacht hat. Das Zentralkomitee ist in Warschau in der Wohnung des Direktors der Bank Entomowicz, Antoni Mucharski, festgesetzt worden. Die Beamten der Geheimen Polizei drangen in das Sitzungslokal des Zentralkomitees ein in dem Augenblick, als dort gerade eine Versammlung der führenden kommunistischen Agenten und Politiker stattfand.

Schwere Explosionen.

Nach Mitternachtsmeldungen aus Marienburg ereignete sich gestern auf dem Exerzierplatz Willenberg ein schweres Explosionsunglück. Eine Kompanie des Marienburger Ausübungsbataillons war nach dem Werfen scharfer Handgranaten damit beschäftigt, die eingeworfenen Ladungen mit Hilfe einer Zündschnur zur Explosion zu bringen. Als eine solche Ladung trotz längerer Wartens nicht explodierte, glaubte ein Feldwebel, die Schnur sei infolge des Regens wieder verloscht und brannte sie nochmals an. In diesem Augenblick explodierte die Ladung. Ein Feldwebel war sofort tot, ein weiterer starb auf dem Transport zum Krankenhaus. Der Kompanieführer wurde leicht verletzt.

In Buer-Grie explodierte eine von Kindern gefundene Handgranate, als diese damit spielten. Sieben Kinder wurden schwer verletzt.

Ein klassischer Geograph.

Zu Friedrich Rahels 20. Todestag am 9. August.

Am 9. August sind zwei Jahrzehnte dahin gegangen, seit der große Meister der geographischen Darstellung, der Begründer der politischen Geographie, Friedrich Rahel, dahinschied, und noch im August können wir seinen 80. Geburtstag feiern, wenn er noch am Leben wäre. Anlaß genug, um an diesen bedeutenden Gelehrten zu erinnern, der den Geisteswissenschaften neue Wege wies und zugleich ein Meister der deutschen Prosa war. Nicht nur Rahels wissenschaftliche Werte sind fähige Grundlegungen neuer Erkenntnisse, auf denen die Geographie weiterbaut, sondern er hat uns auch in seinen Naturanschauungen und Lebenserinnerungen, von denen er viele in dem Bande „Glückseln und Träume“ sammelte, klassische Werke der Literatur geschenkt. So wurde mit Recht unter die kürzlich in den „Büchern der Rose“ erschienenen Augenblicke deutscher Männer die wunderbare Darstellung der Kindheit aufgenommen, die Rahel gegeben hat. Er erzählt hier von seinem frühen Leben in Karlsruhe und Paris, von seiner angeborenen Freude an der Natur, die ihn schon als Schüler zum Erforschen drängte, von der Entstehung seiner Weltanschauung, „die Gott in der Welt und die Welt in Gott sieht und die zu glauben wagt, ohne das Kleinste von dem aufzugeben, was die Wissenschaft weiß oder noch erfahren wird.“

Landtagschluß.

Heute früh um 12 Uhr schloß Landtagspräsident Dr. Baumgartner die diesjährige Sitzungsperiode des Badischen Landtags, nachdem die Abgeordneten in der hohen Zahl von 70 in einer jeßtsündigen Sitzung den Rest ihrer Arbeiten ausgeräumt hatten. Aus dem humoristischen Ueberblick, den der Präsident am Schluß der Sitzung gab, sei hervorgehoben, daß das Haus seit November vorigen Jahres 44 Vornachungen abgehalten hatte, gegen 48 im letzten Jahr. Diese Ziffer erreicht bei weitem nicht jene früherer Landtage und doch möchten wir behaupten, daß die Arbeit, die diesmal geleistet worden ist, an Bedeutung die früherer Perioden nicht nur erreicht, sondern sie vielfach übertrifft hat. Am so größer war die Zahl der Ausschüsse. Das kommt davon, daß die gegebenen Verhältnisse in besonderer Maße die Verlegung der hauptsächlichsten parlamentarischen Arbeit in die Ausschüsse bedingen. In den letzten vier Wochen tagte das Plenum bekanntlich in der Regel am Vormittag und am Nachmittag und zwischenhinein mußten die Ausschüsse wiederholt noch in Tätigkeit treten. So ergibt sich, daß der Haushaltsausschuß 78, der Ausschuß für Rechtspflege und Verwaltung 26, der Verfassungs- und Verordnungs- Ausschuß für Gesetze und Beschlüsse 10 Sitzungen veranstalteten. Daß diese Arbeit eine ungeheure Anspannung der physischen Kräfte der Abgeordneten bedingt, bedarf keiner besonderen Bestätigung und man beobachtete namentlich in der vergangenen Woche starke Uebermüdung bei vielen Volksvertretern. Zugewandert waren dem Landtag 88 Regierungsvorlagen, 149 Anträge, 32 Förmliche Anfragen, 26 Kurze Anfragen und eine Denkschrift aus der Mitte des Hauses. Unerledigt blieben 14 Regierungsvorlagen, 56 Anträge, 15 Förmliche Anfragen und die Denkschrift. Die Kurze Anfragen wurden sämtlich beantwortet. Gest aus dieser Aufzeichnung hervor, welche gewaltigen Umfang die Arbeiten angenommen hatten, so muß bemerkt werden, daß die 348 eingegangenen Gesetze sie noch gewaltig vermehrten. 160 konnten nicht mehr aufgearbeitet werden, 8 wurden zurückgeschoben. Der größte Teil der unerledigten Arbeit wird dem Landtag bei seinem Wiederzusammentreten im kommenden Herbst vielleicht schon Ende September oder Anfang Oktober beschäftigen.

Ueber den weiteren Verlauf der letzten Nachsitzung wäre noch zu berichten, daß nach der Erledigung der bereits mitgeteilten Gesetzentwürfe eine Anzahl Anträge aus der Mitte des Hauses verlesen wurde, worauf 33 Gesetze — allerdings in abgekürztem Verfahren, nachdem sie in den entsprechenden Ausschüssen gewissenhaft durchberaten worden waren, ihre Erledigung fanden. Die Mitternachtsstunde war längst vorüber, als noch die Beantwortung von sieben förmlichen Anfragen auf der Tagesordnung stand. Mit Einverständnis der Interpellanten wurden davon sechs dem nächsten Landtag überwiesen. Nur die Interpellation über Maßnahmen gegen die Wirtschaft u. gesundheitsförmliche Verlesung der Tabakarbeiter kam noch zur Sprache. Eingereicht hatte sie ein Teil der Zentrumsfraktion und der Abgeordnete Henrich begründete sie. Mit Rücksicht auf die Geschäftsfrage des Hauses legte sich der Redner allerhöchste Beschränkung auf. Obwohl er nicht sein gesamtes Material vorbrachte, so entrollte er doch ein trübes Bild über die Lage dieses Teiles der Bevölkerung. 20 Prozent der Tabakarbeiter sind in Baden vollkommen arbeitslos, 47 Prozent haben Kurzarbeit. Für 24 Stunden in der Woche verdienen diese 3,85 Mark, für 36 Stunden 6—7 Mark. Tuberkulose, Kindersterblichkeit und Geburtenrückgang sind geradezu erschreckend. Während im Jahre 1911 noch 26,7 Prozent Tabakarbeiterkinder im ersten Jahre starben, stieg diese Zahl bis heute auf 38 Prozent. Der Redner verlangte Wiedereinführung der Kurzarbeiterunterstützung. Die Antwort, die Arbeitsminister Dr. Engler gab, war wenig trostreich, denn die Reichsregierung hat es nach seinen Angaben mit aller Emsigkeit abgelehnt, die Kurzarbeiterunterstützung wieder einzuführen. Wahrscheinlich wird die Reichsregierung in den nächsten Tagen eine Verordnung erlassen, die die Kurzarbeiter auf die Unterstützung durch die Gemeinden verweist. Die badische Regierung hat gegenwärtig keine Möglichkeit, helfend einzugreifen. In der Ausprache verzoßständigte der sozialdemokratische Abgeordnete Stod die Zahlen, die Henrich angedeutet hatte, worauf Dr. Schofer folgenden Antrag einbrachte, der einstimmig angenommen wurde: „Der Landtag wolle beschließen, die Regierung möge dem nächsten Landtag eine Statistik über die sozialen und hygienischen Verhältnisse der Tabakarbeiter in Baden unterbreiten und Vorschläge über die Besserung der bedauerlichen Lage machen.“

Das Haus hatte nun noch den Landständischen Ausschuß zu wählen, der bekanntlich in der landtagslosen Zeit den Landtag bei der Regierung vertritt. Der Ausschuß besteht aus 9 Mitgliedern und dem Landtagspräsidenten. Bisher waren darin das Zentrum und die Sozialdemokratie durch je 2 und die übrigen Parteien, einschließ- lich der kommunistischen Partei, mit je 1 Abgeordneten vertreten. Man ernannte sich noch der Tatsache, daß der kommunistische Vertreter gegenfälliger Ausschüßung erklärte, er könne sich an das den Ausschüßmitgliedern vom Staatspräsidenten auferlegte Schweigegebot nicht halten. Der Landständische Ausschuß verließ hierauf den Sitzungsraum und fand sich ohne den Kommunisten an einem anderen Orte zusammen. Das Verhalten des betreffenden Kommunisten erregte im ganzen Lande große Empörung. Im neuen Ausschuß sind nun die Kommunisten nicht mehr vertreten. Infolge eines anderen Vorganges erklärte der Zentrumsführer Dr. Schofer, daß auf Grund der Mandatsziffer das Zentrum 3 Mitglieder zu beanspruchen habe

und auf diesem Anspruch bestuhe. Es gab eine längere Aussprache über die der Stärke der einzelnen Parteien entsprechende Zusammen- setzung, die mit folgender Aufstellung schloß: Zentrum 2, Sozialdemokraten 2, Landbund, Deutschnationale, Demokraten, Deutsche Volkspartei je 1, Kommunisten keinen Abgeordneten. Nach der Aufstellung entfällt auf 7 bis 12 Abgeordnete 1 Mandat, dann für je weiteren 12 Abgeordnete ein weiteres Mandat. Die höchste Reichszahl hatte die Deutsche Volkspartei mit 5 Abgeordneten. Sie erhielt daher einen Sitz im Ausschuß, während die Kommunisten leer ausgingen. Dieses Ergebnis löste bei den letzteren große Erbitterung aus. Nicht auch die half ihnen nichts. Mitglieder des Landständischen Ausschusses sind: Dr. Schofer, Dr. Schmitt-Karlsruhe und Seubert aus dem Zentrum (Duffner, Henrich und Käfer als Stellvertreter); Mitter- Heibelberg und Karum von der sozialdemokratischen Fraktion (Käfer und Kausch als Stellvertreter); Käiser vom Landbund (Gerke); D. Mayer-Karlsruhe von der deutschnationalen Fraktion (Habermehl); Dr. Glöckner von der demokratischen Fraktion (Schön), Weber von der Deutschen Volkspartei (Wisser). Der Präsident verteilte gleich die Berichtserstattung und zwar wurde über jene über die Amortisationsfrage dem Abgeordneten Seubert, jene über die Eisenbahngeldentlastungsfrage dem Abgeordneten Mitter- jene über den Domänengrundbesitz dem Abgeordneten Dr. Glöckner und jene über das Badenwerk dem Abgeordneten Dr. Schmitt-Karlsruhe zugeteilt. Am Schluß einer Landtagsperiode genießt der Präsident bekanntlich der im Laufe der Sitzungsperiode verstorbenen Mitglieder des Landtags. Es sind dies Geheimrat von Dechelhäuser, Geheimrat Seubert, die beide der früheren Ersten Kammer der Badischen Landesparlamentarische Versammlung angehörten, Geheimrat Dr. Gothein der Mitglied der Landtagsversammlung Landesversammlung war, Bürgermeister Graf von Dachtlingen, der Mitglied der früheren Zweiten Kammer und Wirklicher Geheimrat Albert Bürkin, der bekanntlich der Ersten und der Zweiten Kammer angehört. Das Haus ehrte das Andenken an die Verstorbenen in der üblichen Weise. Man folgte dem Schlußrede des Präsidenten Dr. Baumgartner, worauf Karum den Präsidenten den Dank des Hauses übermittelte. (Die beiden Kommunisten hatten mittlerweile den Sitzungsauf verlassen.) Präsident Dr. Baumgartner übertrug diesen Dank auf seine engeren und weiteren Mitarbeiter im Präsidium und im Landtag selbst. Mit einem Rückblick auf die schwere Zeit, in der wir leben, schloß er die Sitzungsperiode mit der Hoffnung auf einen baldigen Wiederaufstieg des deutschen und des badischen Vaterlandes.

Die Erklärung der Opposition.

Wie aus dem in der heutigen Morgenausgabe der „Badischen Presse“ enthaltenen Landtagsbericht hervorgeht, hat die Erklärung der Abgeordnete Weber am Schluß der Beratung des Beschlusses des Finanzministeriums im Namen der Fraktionen des Landbundes, der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei abgegeben, noch eine politische Ausprache ausgeübt. Wir geben die betreffende Erklärung hier im Wortlaut wieder:

„Im Namen der Fraktionen des Landbundes, der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei habe ich folgende Erklärung abgegeben:

„Erst am Schluß der Beratung des gesamten Staatshaushalts im Plenum hat sich die Regierung entschlossen, dem Plenum durch den Herrn Staatspräsidenten eine klare Auskunft über die gegenwärtige finanzielle Lage des badischen Staates zu geben. Die Regierung bekennt, daß diese Lage sehr ernst ist und daß bei allen Bemühungen, die Ausgaben durch eine nachträgliche Revision des Staatsvoranschlages einzuschränken und die Einnahmen zu erhöhen, und trotz einer erheblichen Kürzung auch der Betriebsausgaben der Staatswirtschaft ein Fehlbetrag von 4 Millionen verbleibe.“

Der Finanzminister erklärte, daß er für die Deckung des Fehlbetrags keine Mittel angedacht weiß. Aber ungeachtet dieser zweifelhaften Finanzlage glaubt die Regierung in diesem Augenblick auf einen Teil der ursprünglich vorgesehenen Einnahmen verzichten zu können. Sie lehnt dabei aber die von uns geordnete, die Lage sich von selbst ergebende ausnahmsweise Herabsetzung der Haushaltsperiode auf ein Jahr ab, trotz der in der Begründung zum Finanzgesetz selbst erwähnten und anerkannten Unmöglichkeit eines Ueberblicks über die 1925 zu erwartenden finanziellen Grundlagen.

Diese Maßnahmen sind geeignet, über die Lage des Staates ganz falsche Vorstellungen im Volke zu erwecken. Wir lehnen die Folgen einer derartigen Finanzpolitik ab und müssen fordern, daß endlich eine gründliche Uebersicht über die herigen Methode erfolgt, die den Untergang des Wirtschaftskreislaufes in greifbarer Weise gerückt hat.

Die drei Fraktionen enthalten sich beim Finanzgesetz der Abstimmung.“

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Allgemeine Wetterausblick. Beim Vorüberzug eines Westwindstörms sind in Baden noch vielfach leichte Niederschläge gefallen. Der Wetterbericht noch nicht trüblich Wetter und die starke Temperaturerhöhung (Baden 4 Grad) dauert unter dem Einfluß nördlicher Westwinde nach an.

Das Wetter wird jedoch bald aufheitern, da sich das westliche Hochgebiet über ganz Mitteleuropa ausbreitet und für die nächsten Tage bei trübem, trübem Wetter mit zunehmender Wärme bringen wird. Wetterausblick für Samstag, 10. August 1924: Auflockerung, zunehmende Erwärmung.

edelster Männlichkeit, zeigte schon in seinem ganzen Wesen die Weite des Blicks und die Harmonie der Gestalt, die seine Werke auszeichnen. Seine größte Bedeutung lag in der Neubegründung der politischen Geographie, die er in seiner „Anthropogeographie“ einleitete, in der ungeheuren Stofffülle seiner „Völkerkunde“ ausbaute und in seiner „Politischen Geographie“ krönte. In der vor kurzem bei R. Oldenburg neu erschienenen dritten Auflage dieses Wertes hat sein Schüler Eugen Oberhummer die Bedeutung des Meisters im Rahmen der Geschichte der Geographie gewürdigt. Die Staaten wurden hier nach ihren Raumverhältnissen und ihrer Lage auf der Erdoberfläche betrachtet und damit einer Auffassung die Bahn gebrochen, die der Deutsche in seiner politischen Erziehung sich besonders zu eigen machen muß. Den ganzen Universalismus seines Schaffens hat Lamprecht schon bezeichnet, wenn er sagt: „Nur in Rahels Stellung in der Geschichte seiner Wissenschaft. In einer Zeit, da die Geographie den Naturwissenschaften zu verfallen drohte, hat er mit Erfolg ihre geisteswissenschaftliche Seite betont. Es ist nur reine Wahrheit, daß er in dieser Hinsicht über das Denken seines Lehrers Ritter hinaus der erste unmittelbare Fortsetzer Herbers gewesen ist, und sein Ideal war es wohl gewesen, den Gedankeninhalt des Humboldtschen „Kosmos“ und der Herderschen „Vöner“ in seiner höheren Einheit zusammenzufassen, wie dies durch ein System neuer Grundbegriffe von Raum, Zeit und Leben hergestellt werden mochte. Dieser starke Lebensgeist aber, der weit über das dem einzelnen Menschenleben Mögliche hinauszuführen scheint, gab Rahel zugleich eine entscheidende Bedeutung für das Ganze der nationalen Kultur und sichert ihm diese Bedeutung auch für eine gewiß nicht zu kurz bemessene Zukunft.“

Verfeinerungen berühmter Autographen.

Briefe von Luther, Goethe, Maria Stuart.

Der Antiquar Henrici in Berlin ließ kürzlich die berühmte Autographensammlung von Cornelius Meyer verfeinern. Sehr viele Käufer fanden sich trotz der geschäftslauen Zeit ein. Es kamen aber auch Handschriften unter den Hammer, wie sie nur letzten bei Verfeinerungen angeboten werden. Es erzählte ein Lutherbrief 9100 Goldmark. Die erste Reihe des Goetheschen Gedichtes „Die Nachtwacht“, sie war entfernt, gelangte für 1200 Mark in andere Hände. Ein

Brief Goethes an Wilhelm von Humboldt, geschrieben im Oktober des Jahres 1830, wurde für 5520 Mark versteigert. Ein anderer Gedicht des großen Weimaraners an Merck (geschrieben im ersten Monat des Jahres 1774) wurde mit 8000 Mark bewertet. Auch ein Brieffragment (2 Seiten) von Katharina Elisabeth Goethe an Tector, Mutter Johann Wolfgang von Goethes, erzielte einen hohen Preis, nämlich 1210 Mark.

Bei der Henrichschen Verfeinerung wurde auch ein Brief der berühmten Westfälin Annette Frein von Droste-Hülshoff (1797—1848), gerichtet an ihre Freundin Elise von Hohenhausen, verkauft. Die Leitung der Bucherei der Westfälischen Hofbibliothek in Hohenhausen sah nicht entgegen; sie erwarb ihn für 1710 Mark.

Der Kunstbändler Sotheby in London wird noch in diesem Sommer Schätze unter den Hammer bringen, die den bei Henrici versteigerten Autographen an Wert nicht nachstehen. Im Sothebyschen Katalog wird u. a. ein interessantes Schreiben der unglücklichen Königin Maria Stuart von Schottland angeführt. Dieser Brief, während der Kerkerschaft der Fürstin geschrieben worden, der Empfänger war James Beaton, weltand Erzbischof von Glasgow. Im Jahre 1574 englischer Gelehrter in Frankreich war. Die Königin bekennt sich in ihrem Schreiben für geschändetes französisches Konfess und teilt mit, daß sie einen Teil der Sühngelder ihrer Tochter der Königin Elisabeth von England, übermitteln ließ. Sothebyschen Katalogen nach soll die argwöhnliche „jungfräuliche Königin“ von dem spendenden Konfess jedoch erst gelesen haben, nachdem der französische Gesandte am englischen Hofe davon gekostet hatte. Der Brief ist in französischer Sprache verfaßt und schließt: „Je suis de très bonne et de très bonne humeur, et de très bonne volonté.“

Ferner gelangen bei Sotheby Autographen von Dostoevski zum Verkauf. Dazwischen befindet sich „Mein politisches Glaubensbekenntnis“ (geschrieben nach seiner Wahlniederlage an seine Wähler, 1835.) Briefe und Gedichte von Victor Hugo, Gounod, Carole und Swinburne werden außerdem in London unter den Hammer kommen.

Dr. Sch. München, 5. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichters.) Der ordentliche Professor für Orgel an der Münchener Akademie war Maier durch ein Einlehen für Max Keger, dessen Werke er als erster bayerischer Organist zum Vortrag brachte.

Ein gefährlicher Marsch zu den Kannibalen der Südsee.

Diese Darstellung ist dem soeben bei Strecker und Schröder in Stuttgart erschienenen großen und spannenden Buch „Südsee, Urwald, Kannibalen“ von Felix Speiser entnommen, das durch seine vielen echt poetischen Schilderungen eines der wertvollsten neueren Reiseberichte ist.

Am Morgen, kurz nach Sonnenaufgang lasse ich mich ans Ufer von Makula ruben, um ins Innere zu gehen. Halbwegs sehe ich einen eingeborenen Diener, am Strande, der sich wie ein kleiner Gebirge, schreit und winkt.

„Ich nehme ihn ins Boot und fahre nach Makula zurück.“ Macao gittert am ganzen Leibe, stößt wilde Versprechungen aus, röhrt und stinkt wie ein zusammengeknülltes Tier. Zwischen die Finger der Diener hat er seine Patronen gesteckt. Es ist nichts anderes als ein Mordanschlag. Alles, was er sagen kann, ist, man gegen Morgen Bourbaki im Dorfe erschossen habe, und daß er nicht geflohen sei.

Wir nahmen an, daß Bourbaki sich irgend etwas habe zuschulden kommen lassen, immerhin hatten wir es für nötig, wenigstens seinen Namen zu holen. Genugtuung zu erhalten konnten wir kaum erwarten. Macao sagt, das Dorf sei ganz nahe. Wir bewaffnen uns und die Macao nach zehn Minuten landen wir.

Der Weg war sehr schlecht: schlüpfrige Abhänge, wild verknottete Gesteine, Steine, Säcke, hohes Gras. Wir hatten genug zu tun, auf dem Boden zu atmen, und waren nur wenig auf unserer Hut. Wir waren lebensfähig, aber die Eingeborenen nicht auf ihre Gegenwart aufmerksam machen würden. Gegen einen Schuß aus der Nähe, aus einem Winkel am Wege, waren wir allerdings nicht gefeit; doch hatten wir, Macao werde mit seinem scharfen Auge alles Verdächtige bemerken.

Wir gingen schon eine Stunde, ungeduldig fragten wir Macao, wie lange es noch dauern werde; er meinte regelmäßig: „Wir sind dort.“

Wir kamen einhalb Stunden schneller Gehens wurde uns die Sache recht ungemütlich. Wir hatten keine Wohnung, was wir treffen würden, ob ein ruhiges Dorf, eine einzelne Hütte oder eine gerillte Hütte, war uns nicht bekannt. Wir waren bei der weiten Entfernung von der Hütte und der Ungeklärtheit des Weiches im Urwald uns jedenfalls verdächtig gemacht. Aber wir hatten uns einmal in das etwas gewagte Unternehmen gefügt, und es galt, es zu Ende zu führen.

Kamerun unter fremder Mandats Herrschaft.

Wir veröffentlichen im folgenden aus berufener Feder einen Bericht über die Lage in Kamerun, unter Benützung der Abhandlungen des Reichsrats Deputierten über die französischen und englischen Mandatsberichte.

Vor vierzig Jahren, im Juli 1884 wurde die deutsche Herrschaft in Kamerun begründet. Dreißig Jahre lang hat Deutschland diese reichste tropische Kolonie besessen. Zu Kriegsbeginn war Kamerun längst erschlossen und befriedet, mit einem Netz von Verwaltungsstationen überpannt. Gute Kraftwagenstraßen durchzogen das Land, zwei Eisenbahnen, die Nord- und die Mittelbahn, verbanden die wichtigsten Punkte des Landes; an der Fortsetzung der Mittelbahn wurde fieberhaft gearbeitet. Vorbildliches war auf dem Gebiete des Schulwesens und der Hygiene geschaffen. Seit dem Beginn der Zeit hatte der deutsche Kaufmann keine Zurückhaltung gegen Kamerun aufgegeben. Kaufhäuser entstanden im ganzen Lande, die tropische Rohprodukte gegen Waren eintauschten. Ueberall entstanden deutsche Plantagen. Der Eingeborene hatte reichlich Gelegenheit, durch Arbeit zum Wohlstand zu gelangen, und machte davon gerne Gebrauch.

Und jetzt? Jetzt Jahre herrschen nun schon Frankreich im größeren südlichen, England im kleineren nordwestlichen Teil von Kamerun. Früher galt offene Tür, Handelsfreiheit für jedermann; der Engländer und der Franzose wurden nach den gleichen Grundregeln behandelt wie der Deutsche. Er konnte Mitglied des Gouvernementsrates werden, der alle Erwerbszweige vereinte und in weitgehendem Maße an der Verwaltung und Gehegung des Landes beteiligt wurde. Jetzt, fünf Jahre nach Kriegsende, ist das Schutzgebiet den Deutschen noch immer nahezu ganz verschlossen. Das deutsche Eigentum wird restlos liquidiert, für deutsche Betätigung scheidet der französische Teil Kameruns vollkommen aus. Im englischen Teil ist die Einreise zwar mit Genehmigung des Gouverneurs für Nigerianer zulässig, praktisch kommt sie aber aus naheliegenden Gründen so selten nicht in Frage, als das deutsche Eigentum nicht freigegeben wird.

Die Teilung des Landes unter die Mandatsstaaten England und Frankreich hat die alte Stammeseinteilung unberührt gelassen. Die Mandatsberichte beider Staaten müssen zeigen, daß die Grenzführung zu Untrüglichkeiten Anlaß gibt. Gleichwohl ist bisher nichts geschehen, diese unhaltbaren Zustände zu ändern.

Die Berichte beider Staaten müssen von Unruhe unter den Eingeborenen melden. Im Norden des Landes gärt es, im französischen wie im englischen Teil. Drei französische Kompagnien widmen sich der Befriedigung mehrerer Stämme.

Skandalhandel und Sklavenraub sind wieder aufgeblüht. Verbrechen, die zu deutscher Zeit kaum noch vorkamen.

Für das Verkehrsleben des Landes ist bisher so gut wie gar nichts geschehen. Im Bahnbau hat sich Frankreich bisher auf einige Ausbesserungen beschränkt. Erst jetzt ist dem Regierungskommissar die Bewilligung gegeben, eine Anleihe von 25 Millionen Franken aufzunehmen, aus der die notwendigen Mittel für die Fortsetzung des Bahnbaus und für die Wiederherstellung des Hafens von Duala, der jetzt vollständig verlandet, entnommen werden sollen.

Der Alkoholfrage hat Deutschland keine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Tatsache, daß der Alkohol auf primitive Weise unheimliche Wirkungen ausübt, hat Deutschland veranlaßt, den Verkauf von Spirituosen an Eingeborene nur an ganz wenigen Plätzen des Schutzgebietes zuzulassen. Jetzt darf im französischen Teil Wein allgemein eingebracht und verkauft werden, im englischen Teil sind die englischen Spirituosen wie Whisky, Brandy, Rum und Gin praktisch ohne Einschränkung zugelassen. Diese Protektion der eigenen Produktion veranlaßt die Mandatsstaaten zu der Versicherung, daß die Alkoholfrage keinen Anlaß zur Beunruhigung biete. Ein Vergleich der

Einfuhrziffern der Alkoholla ergibt, daß diese Ziffern von Jahr zu Jahr wachsen.

Während die Engländer der allgemeinen wirtschaftlichen Depression und den Folgen des Krieges in dem ihnen anvertrauten Teil von Kamerun insofern Rechnung tragen, als sie diesem Teil einen jährlichen Zuschuß zuführen, ist es den Franzosen vorbehalten, trotz dieser wirtschaftlichen Notlage aus dem Lande jährlich erhebliche Ueberschüsse durch rigoroses Anziehen der Steuergründe herauszupressen. Sie haben jährlich einen Ueberschuß von zirka 4 Millionen Franken erzielt. Naturgemäß erfordert die Einziehung der verschiedenen neuen Steuern wieder eine Vermehrung des Verwaltungsapparates, die im wesentlichen von den Eingeborenen bezahlt werden muß. Diese Ueberschüsse werden aber nicht zum Nutzen der Eingeborenen verwandt. Auf dem Gebiete des Schulwesens und der Hygiene zeigt ein Vergleich der jetzigen mit der deutschen Zeit eine erhebliche Verschlechterung zu Ungunsten der Eingeborenen. Frankreich hat jetzt immer noch 40 Prozent weniger ärztliches Personal in Kamerun als früher vorhanden war. Von den deutschen Schulaufsichtern ist nur eines in Betrieb. Frankreich besitzt eben nicht die Zahl von ausgebildeten Lehrern, die Deutschland zur Verfügung stand. Als einstige Entschädigung dafür, daß die für die Vorarbeiten vorgesehenen Kosten noch nicht alle haben bestritten werden können, verweist der Mandatsbericht auf die Zustände im benachbarten englischen Teil, wo es auch nicht besser sei, und fügt dann lakonisch hinzu, auf diesen Punkt gedente man nicht wieder zurückzukommen.

Im Schulwesen hat Frankreich nur etwa 1/3 der Geldmittel ausgemessen, die Deutschland für diese Zwecke zur Verfügung gestellt hatte.

Die gänzliche Vertreibung der deutschen Pflanzler und Kaufleute muß sich natürlich in den Wirtschaftszahlen bemerkbar machen. Die Gesamt-Handelsziffer bleibt erheblich hinter der Zahl von 1913 zurück. Die Ziffern über abgeschlossene Arbeitsverträge sind minimal und zeigen das gänzliche Stillstehen des Handels. Die wertvollen deutschen Pflanzungen liegen vollkommen darnieder, sind teilweise wieder urwäldig geworden. Die englische Zeitschrift „African World“ schreibt hierzu: Sowohl das Land wie die technischen Einrichtungen verschlechtern sich rapide und der Wohlstand der Bevölkerung sinkt unter den Deutschen ist nicht im entferntesten erhalten worden.

Deutschland unterteilt in Kamerun eine verhältnismäßig geringe Schutz- und Polizeitruppe, welche gerade genügt, um die Ruhe und Ordnung im Lande aufrecht zu erhalten. Es bestand die Absicht, die Schutztruppe mehr und mehr durch reine Polizeitruppen zu ersetzen. Mit der Lügenhaftigkeit der Eingeborenen vor der Militarisierung zu reiten, hat man Deutschland seine Kolonien gemittelt. Die jetzt von Frankreich und England in Kamerun unterhaltenen Truppen übersteigen bei weitem die frühere Stärke der deutschen Militärmacht. Dazu kommt daß der von Frankreich diktierte, vom Völkerbund unterzeichnete Mandatsvertrag für Kamerun die Militarisierung im französischen Kamerun ausdrücklich sanktioniert, indem er Frankreich das Recht gibt, im Falle eines allgemeinen Krieges in Kamerun ausgehobene Eingeborene außerhalb zu verwenden. Daß Frankreich von diesem Recht ausgiebig Gebrauch zu machen gedenkt, ergibt sich schon daraus, daß es erst kürzlich die Rekrutierungsbestimmungen von Equatorial- und Occidental-Afrika auf Kamerun und Togo ausgedehnt hat. In einem kürzlich im „Journal Official“ veröffentlichten Kammerbericht wird eingehend dieses System behandelt, Kamerun und Togo vollkommen in dieses System eingegliedert und schließlich von Kamerun erklärt, daß auch die internationale Gestellung dieses Gebiets Frankreich gestatten müsse, die nötigen militärischen Stärken aus Kamerun herauszuholen, die es nötig habe. Wie der Völkerbund diesen großen Verstoß seiner allgemeinen Grundzüge billigen kann, ist unerfindlich.

So zeigt ein Vergleich der jetzigen mit der früheren Zeit in allen Punkten eine Verschlechterung der Lage des Landes und der Eingeborenen. Der englische Mandatsbericht weist von massenhaften Abwanderungen aus dem französischen Teil von Kamerun zu berichten.

hiesiger Anschauung würde der Häuptling uns für die Ermordung Bourbakis verantwortlich machen und uns nach dem Leben trachten, wenn wir ihn nicht durch große Geschenke befriedigen könnten. Hier in Tesel-Bai war uneres Weibens auch nicht mehr, zumal die Diener nur mit Mühe dazu gebracht werden konnten, ans Ufer zu fahren, um Wasser und Feuerholz zu holen. Wir bezielten uns die Entschädigung für den folgenden Tag vor.

Am Abend holten wir Belni aus dem Schiffsraume. Er erschien wehmütig und weinerlich, war sich aber offenbar keines Fehlers bewußt. Er hatte eben einen Mann getötet, aber das galt für ihn doch eher eine Ehre als eine Schande. Die Boys scheuten ihn sichtlich, nur Macao fütterte ihn, kauerte vor ihm nieder, wüßte das im Auge, und stieß leise Drohungen aus. Eisalt, graufam, mit stierem Blick und zusammengekniffenen Lippen, ähnlich einer Giftschlange, quälte er Belni, der sich wehmütig verteidigte, verlegten mit dem Jams spielend, den Macao ihm gegeben, von einer dunklen Erde in die andere blühdend. Es war so unheimlich grauam, daß ich Belni wieder einsperren ließ; dann wachten wir die Nacht durch, denn Macao wollte den Gefangenen töten.

Es war eine helle, trockene Mondnacht. Einer der Eingeborenen wendte sich in vermeintlichem Baudweh, wir konnten ihm jedoch nicht helfen; alle glaubten, er sei von den Verwandten Belnis krank gezaubert worden, und wollten sofort weggehen. Den nächsten Morgen verbrachten wir an Bord in Erwartung der Eingeborenen. Sie erschienen etwa zwanzig Mann stark, aber ohne den Flüchtling mit zu nehmen; sie behaupteten, der Schuß hätte ihn getroffen, und in der Nacht sei er gestorben. Das konnte wahr sein, und da wir doch nichts gegen das Dorf unternehmen konnten, gaben wir uns zufrieden. Die Hütte und die Patronen brachten sie uns zurück, außerdem zwei große Schweine. Damit, sagte der Häuptling, hoffe er, unsere Ansprüche an ihn selbst befriedigt zu haben, und von jetzt an hätten wir es nur noch mit den beiden Wörtern zu tun.

Da wir den guten Willen der Leute erkannten, erklärten wir uns zufriedengeföhlt und ließen an Bord zurück. Die Schweine wurden zu Belni geführt, und nach einigen Quieffen und Gähnen schienen die drei sich ganz gut zu vertragen; dann listeten wir die Anker und fuhren nach Norden bei einem Winde, der uns in vier Stunden den Weg machte, zu dem wir vorher vierundzwanzig Stunden gebraucht hatten. Vor Käst schauend verbrachten wir eine eiskalte Nacht; es war zwar immer noch etwa 20 Grad Celsius.

Wohl wir fürchteten, unsere Boys würden Belni ermorden, beschloß Georges, nach Hause zu fahren; schon mehrmals, wenn besonders hohe Wellen kamen, hatten sie gefragt, ob sie ihm jetzt nicht ins Meer werfen dürften.

Die Rückkehr geschah schnell, aber bei hoher See. Die Wellen schlugen donnernd über das Boot, wir waren völlig durchnäßt; in der Kabine schwammen Rindfleisch, Tabak und Kochgeschirr in wirrem Ränkel im Meerwasser.

Wir trösteten uns im Gedanken, daß wir bald zu Hause und im Trocknen sein würden. Reinsicht und Bequemlichkeit lockten uns gemein nach den vierzehn Tagen, die wir auf dem kleinen Kahn zu gebracht hatten.

Es lag für uns zwar kein Grund vor, von unserer Werbereise befriedigt zu sein, aber solche erfolgreiche Fahrten gehören zum Handwerk. Uebriqens planten wir eine zweite Reise zu den Big Kambas, um den Häuptling zu besänftigen.

Bunte Zeitung.

Der wiederauferstandene Prater. „Laßt den Wienern ihren Prater“ mahnt Göthe. Aber die Welt hat diese Mahnung nicht beherzigt. Es gibt kaum eine Stadt, wo man nicht in gründlichem Mißvernehmen der wienerischen Eigenart, ein verzerrtes, mißproportioniertes Praterbild neu aufgerichtet oder in die Kulissen bereits bestehender eigener Volksfestspielstätten hineingestellt hätte. Amerika gehört zu den begehrtesten Praterstätten — aber was drüben Prater wurde, hat mit dem Wiener Urbild herzlich wenig zu tun.

es ihm zu selbstverständlich ist, nur ungewertet dichterisch wertvererbt kann. Diese Sinfonie aus allerbestem Musik, aus der billigen Großartigkeit von Schaubuden, den wenerisch schaukelnden Ringelreihen, dem Karussells, dieser Zauber einer seltsamen Ineinandergerleiten von Kunstlichtern und Lichtspielen einer schönen Natur, die in 100jährige Alleien die Lampions der Mondreflexe hängen, dieser Dreiklang von noch immer behäbig wienerischer Geniekerul, Wiener Big und Wiener Landschaft blieb eben ein Original. Ein Original freilich das in den Jahren des Zusammenbruchs unendlich viel von seiner ursprünglichen Eigenart verlor. Die eleganten Maskierten durch die Hauptallee gehören der Geschichte an, verlassen, nur gelegentlich aus dem Zauberball gewickelt, träumt die Rotunde dahin, und selbst der Volkspriester, Wurstelprater, wie ihn die Wiener nennen, schwankt in keinem Wesen unwandelbar, zwischen billig imitiertem Amerikanismus und ängstlich gewahrter Tradition. Man sieht, die neue Zeit rückt an seinen von alten Kastanienbäumen bewachten Toren.

Nun wurde die Formel für die Praterzukunft gefunden: er wird seine Physiognomie von Grund auf verändern und doch — härter als bisher — der Prater sein. Das konservativste Stück Wien, die viel Individualität gedüngte Erde, wird in die große Interessengemeinschaft einer neuzeitlichen Betriebsform eingegliedert, der Prater wird Aktiengesellschaft. Die Praterente selbst, die Wundenbarren, die Ringelreihen, die Wirte und Schießhandwerker haben sich, gefördert von beherrschenden Stellen zu dieser Aktion zusammengeschlossen und wollen unter Wahrung der Vergangenheit und unter inniger Bedachtnahme auf den unvergleichlichen landschaftlichen Rahmen einen Weltprater in Wien erstehen lassen. Dazu werden technische Wunder herangezogen, Lichtquellen erschlossen, Attraktionen gewonnen. In diesem Weltprater aber wird der Urabn, das schlichte Ringelpiel, das laute, Kinderherz erfreuende Marionettenspielen, wird das volkstümliche Wurstelprater weiter gepflegt werden. Damit allein gibt sich aber der Weltprater nicht zufrieden. Er soll eine Neuerung erhalten, von der man wahrhaftig in der Welt weit reden können und reden müssen. Die Praterleute haben, ausgehend von der gewaltigen Sportbewegung, die Wien hinreichend, beschlossene, ein ungeheures Stadion im Prater zu bauen, eine Sportstätte für alle Welt. Es soll aber auch Raum für ein Massen-theater zu Festspielen besonderer Art gewöhren. Daher ist auch in dem Dual der Arena, die in der Rotunde erstehen wird, eine vornehmliche Bühne geplant. Volksaufzüge, freudlicher Kunst, sportlicher Betätigung, nicht politischer Kampfstimmung gewidmet, werden sich hier im Rahmen rauschenden Grün unerschöpflich dekorativ entfalten können. Die Vorarbeiten bereits sind so weit gediehen, daß im Herbst mit dem gewaltigen Bau begonnen werden kann. Und — wenn alles glückt — ist übers Jahr der Weltprater kein Phantasiegebilde mehr, sondern wirklich ein Zentrum des Weltinteresses.

Die Wiederbelebung der still gewordenen Hauptallee durch eleganten Corff, die Ausgestaltung der zum Prater hinunterführenden Praterstraße, die in den letzten Jahren durch zweifelhafte Gestalten ein wenig amütiges Gepräge erhielt, zum modernsten Boulevard sind weitere Pläne der Prater A.G.

Das aber ist das Zeichen der Zeit: das hiehermeierische Wienertum ist Aktiengesellschaft geworden. Auch solches ist neues Leben nach toter Zeit. Schön aber ist, daß trotz alledem der Prater — der Prater bleiben wird.

Die verbotene Ameisenkönigin.

In Sowjet-Rußland scheint man in Bezug auf alles) was an die frühere Monarchie erinnert, sehr empfindlich zu sein. Selbst der Ameisenstaat ist den für Gleichheit schwärmenden Bolschewisten augen scheinlich ein Dorn im Auge. Man mag ihn auch in der Natur haben, so will man doch in der Dichtung nichts von ihm wissen. Wie im „Buchhändler-Wörterblatt“ mitgeteilt wird, wurde das Buch „Buch der Ameis“ von Helmut W. Böttcher verboten, weil die Ordnung des unter einer Königin stehenden Ameisenstaates zu sehr betont ist.

Die Bekämpfung des Ungeziebers bei Mensch und Tier ist eine der wichtigsten Aufgaben der Gesundheitspflege. Mit Kupfer gelbte die im gesetzerbezüglichen kamen, aber, leicht und unauflöslich, sowie ohne gesundheitliche Nachteile. Kupfer ist das wirksamste und beste Mittel gegen Insekten und Tierwelt alle bisherigen Mittel, weil es das Ungeziefer (samt Eiern) mit einem Male vernichtet. Apotheken und Drogerien hatten Kupfer in kleineren und größeren Packungen vorräthig.

Aus Baden.

(K. Durlach, 9. Aug. (Die Verhandlungen mit dem Badenwerk.) Die Verhandlungen der Stadt mit dem Badenwerk wegen Lieferung von Elektrizität für das Wasserwerk sind immer noch zu keinem Ergebnis gelangt. Mit Weiterführung dieser Verhandlungen hat der Stadtrat ein Karlsruher Ingenieurbüro beauftragt. — Weiter hat die Stadtverwaltung beschlossen, anstelle des aus Sparmaßnahmen im Voranschlag gestrichelten Krankenautos einen bespannbaren Krankenwagen anzuschaffen.

(r. Kleinsteubach, 9. Aug. Der Gesangverein „Eintracht“ beabsichtigt, an Pfingsten nächsten Jahres sein 30jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Rahmenfeier, zu begehen. Anlässlich dieses Festes soll ein Gesangswettbewerb stattfinden. Der gütigst erreichbare und möglichst gelagerte Ort dürfte auf eine sehr rege Beteiligung hoffen.

(Mannheim, 8. Aug. (Verbindlich erklärter Schiedsspruch.) Der Schiedsspruch vom 15. Juli 1924 für das Friseurgewerbe, der drei Lohnstufen von 21, 22 und 23 Mark als Wochenlohn vorschlägt (Kurzarbeiter 70 Pfennig pro Stunde), wurde auf Antrag der Arbeitnehmer vom Landespräsidenten Dr. Jolly-Karlsruhe für verbindlich erklärt.

(Mannheim, 8. August. (Sitzung der Preisprüfungskasse.) Am gestrigen späten Nachmittag fand im Rathaus zum ersten Male seit der Inflationsperiode eine Sitzung der Preisprüfungskasse statt. Es waren Vertreter aller Handels- und Gewerbeorganisationen zugegen; den Vorsitz führte Regierungsrat Dr. Hoffmann. Veranlaßt war die Sitzung im wesentlichen durch die Eingabe der Spitzenverbände der Angestellten, die auf Abbau der Preise dringen, weil sie andernfalls eine Lohnerhöhung fordern müßten.

(Mannheim, 8. Aug. (Ertrunken. — Verschiedenes.) Gestern Nachmittag sind am rechten Ufer des Neckars die beiden 10 und 12 Jahre alten Jungen eines hiesigen Kaufmanns beim Baden ertrunken. Die 14 Jahre alte Schwester kam beim Versuch, ihren Brüdern Hilfe zu bringen, in größte Lebensgefahr. Sie wurde im letzten Augenblicke noch gerettet. — In der verflochtenen Nacht ließ sich in Ketzlar ein 25 Jahre alter Tagelöhner in angetrunkenem Zustande eine schwere Körperverletzung zufügen. Ein Polizeibeamter, der den Betreffenden auf dem Gehweg liegend vorfinden wollte, hieb auf ihn ein. Dabei zog der Betreffende das Messer und verletzte den Beamten durch einen Messerstich. Der Täter wurde in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. — Der gestern von einem Neubau beabzugewandte 70 Jahre alte Tagelöhner aus Waldwimmersbach ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, seinen Verletzungen erlegen.

(Ottensheim, 9. August. (Der ländliche Kreditverein) hielt Montag unter dem Vorsitz des Schriftführers Bernhard Schmele eine Generalversammlung ab, die sich, trotzdem die Ernte in vollem Gange ist, eines zahlreichen Besuches erfreute. Der Verband badenl. Genossenschaften in Karlsruhe wird durch seinen Bezirksleiter Heeb vertreten. Mit großem Interesse hörte man dem Vortrag des Besizers zu, der insbesondere die Kreditnot schilderte, und man war dankbar für die Wege, die gezeigt wurden, um dieser abzuwehren. Der Bürgermeister Bohnerz von Ottensheim richtete freundliche Worte an die Versammlung, indem er besonders darauf hinwies, daß der Kreditverein hauptsächlich in der Vorkriegszeit eine segensreiche Tätigkeit entwickelt habe und dessen Neuerstellung im Interesse der ganzen Gemeinde liege. So kam auch der einstimmige Beschluß zustande, daß der Kreditverein wieder weiter bestehen soll und man sollte den Geschäftsanteil auf 100.— M pro Mitgliedschaft fest. Mit Dankworten, insbesondere an den Verbandsvertreter, schloß der Vorsitzende die schon verlaufene Versammlung.

(A. Appenweier, 8. August. Einen guten Fang machte hier die Gendarmrie, indem zwei junge Burschen von auswärts mit Wohnsitzorten in Frankfurt nach Basel fahren wollten und aus dem Kapriol des letzten Wagens mit großer Ueberraschung hier herausgeholt wurden. Beide Burschen werden von den Gerichtsbehörden fleißig verfolgt. Sie sitzen jetzt im Gefängnis und leben dem Weiteren entgegen.

(Kippenheim b. Bad, 8. August. (Wurfbestrafung.) Der 52 Jahre alte Bierbauer Wilhelm Schwörer starb innerhalb 24 Stunden nach dem Genuß von Wurst an Blutergüssen. Der Rest der Wurst wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt. Schwörer hinterließ Frau und mehrere Kinder.

(Freiburg (Breisgau), 8. Aug. Von der Universität. — Vängere Fingerringe. Als Nachfolger für den nach München übergeleiteten Professor des Neuen Testaments Dr. Sidenberger ist auf den Breslauer Lehrstuhl für neutestamentliche Exegese Professor Dr. Friedrich Maier berufen worden, welcher den Ruf angenommen hat. Maier ist Priester der Erzdiözese Freiburg. Während des Krieges war er Oberpfarrer der vierten Armee. — Das Befinden des Erzbischofs Dr. Friz hat sich soweit gebessert, daß der Plan zu einer längeren Firtunungsreise festgelegt werden konnte; sie erstreckt sich diesmal auf die hochalpinen Länder, welche bekanntlich zu Freiburg gehören und beginnt am 4. September in Strassberg und endet am 16. September in Sarnen.

(Konstanz, 8. August. Der 17. Verhandlungstag der badischen Fabrikmeister fand in den letzten Tagen hier statt. Im Mittelpunkt der Beratungen stand das Referat des Stadtrats Adolf Hecker aus München über Wirtschaftskrisen und technische Fragen in der Maschinenbranche. Georg Schäfer aus Pforzheim sprach über das Genossenschaftswesen. Als nächster Tagungsort wurde Karlsruhe gewählt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 9. August 1924.

Der Laurentiuslag.

Am 10. August ist der Tag des heiligen Laurentius. Von ihm berichtet die Sage, daß er in Anerkennung seiner hervorragenden Tugenden vom Papst Sixtus zum Diakon gemacht wurde, und daß ihm, als er der Verbrennung dieses Papstes beizuwohnen, feurige Tränen erströmt seien. Im Jahre 258 habe er dann selbst einen schrecklichen Märtyrertod erlitten, indem er auf einem glühend gemachten Eisenrost langsam zu Tode gebraten wurde. Unter Kaiser Konstantin wurde später über seinem Grabe in Rom eine Kirche errichtet. Die christliche Kunst hat sich vielfach mit dem Märtyrertod des heiligen Laurentius darstellerisch beschäftigt. — St. Laurentiuslag — erster Herbsttag heißt es beim Volke. Freilich hat der Laurentiuslag schon oft diesen Bestimmungslagen gestraht, denn wir befinden uns immer noch in den Hundstagen und gar häufig schon hat an diesem Tage die Sonne noch recht sommerlich auf uns niedergebrennt. Einem alten Volksglauben nach soll das Wetter, wie es am Laurentiuslag ist, sich nicht nur noch einige Tage halten, sondern den ganzen Herbst über dauern: „Wie Laurentius und Bartholomäus, so dich zum Herbst freunt!“ oder „Laurentius better und gut, einen schönen Herbst verheiken tut!“ „Lorenz und Barthel schon, wird der Herbst auch gut ausgehen.“ „Freundlicher Barthel und Lorenz machen den Herbst zum Lenz.“ „Ni's bell an dem Laurentiuslag, man Früchte sich viel versprechen mag!“ Vor allem der Wälder wünscht einen heißen Laurentiuslag, denn „ist der Lorenz gut und fein, wird es auch die Traube sein.“ „Lorenz muß rein sein, soll guter Wein sein.“ „St Lorenz ohne Feuer, gibt schlechten Wein es heuer.“ Von einem regnerischen 10. August aber heißt es: „Regnet es am Laurentiuslag, so wird es viele Mäuse geben.“ Im allgemeinen ist in der Natur noch keine Herbststimmung bemerkbar, jedoch ist bereits in einem Teil der Pflanzenwelt die Entwicklung zum Stillstand gekommen. Das Volk gibt dieser Erscheinung Ausdruck in den Worten: „Nach Lorenz wächst das Volk nicht mehr!“ und ein anderes Sprüchlein gibt dem Landwirt den Rat: „An Laurentius man pflügen muß.“

Die Familienzulage in der Erwerbslosenfürsorge. Familienzulage für Angehörige Erwerbsloser dürfen nur gewährt werden, wenn der Erwerbslose den Angehörigen die zum Eintritt der Unterstützungsbereitschaft ganz oder in der Hauptsache unterhalten hat. Der Reichsarbeitsminister erklärt jedoch, nichts dagegen zu haben, wenn diesen Angehörigen solche Personen gleichgestellt werden, die erst nach Eintritt der Unterstützungsbereitschaft durch Geburt oder Heirat die Angehörigeneigenschaft erlangen. Es muß aber dann anzunehmen sein, daß sie von dem Erwerbslosen ganz oder

in der Hauptsache unterhalten worden wären, wenn sie schon vorher Angehörige gewesen wären.

Die Aufrechterhaltung der Umschlagereffizienz. Wie der Zentralverband des Deutschen Großhandels mittel, sind in einer Sitzung des Zwölfer-Ausschusses für die Umschlagsteuer und des Unterausschusses für Landwirtschaft und Ernährung des Reichswirtschaftsrates, die Anträge der Landwirtschaft auf Streichung von der Umschlagsteuerfreisteife 1a und 1b abgelehnt worden. Die Sachverständigen des Handels und die Sachverständigen der verarbeitenden Industrie haben übereinstimmend in überzeugenden Ausführungen die Notwendigkeit der Beibehaltung der Freisteife 1a und 1b für die Lebensmittel- und Futtermittel dargelegt.

Neue Bezeichnung der Reichsbahnlokomotiven. Die Lokomotiven der Reichsbahn erhalten ebenso wie die Güter- und Personenzüge eine neue einheitliche Bezeichnung durch Buchstaben und Zahlen. Nach langjährigen Vorarbeiten hat der Reichsverkehrsminister ein verhältnismäßig einfaches System dafür gewählt. Der Buchstabe S bedeutet eine Maschine für Schnellzüge, P für Personen-, G für Güterzüge, Pt und Gt Tenderlokomotiven für beide Zwecke. Z heißt Zahnrad-, L Lokalbahn-, K Schmalspurlokomotive. Eine zweifelhafte Zahl gibt das Kuppelverhältnis an, eine andere die Leistung. Es ist z. B. P 35 17 eine 3/5-geduppelte Personenzuglokomotive von 17 t mittlerem Achseldruck der Kuppelachsen. Dazu kommt eine doppelte Nummerreihe. Die beiden ersten Stellen geben die Hauptbauart an. Dazu kommt eine 3- bis 4-stellige Ordnungsnummer. Das Gattungssymbol P 35 17 sagt dem Betrieb, daß es sich um eine Personenzuglokomotive mit einer Höchstgeschwindigkeit von 65 bis 80 km/Std. mit 3 Kuppelachsen und 2 Laufachsen = 5 Gesamträdern, mit einem Reibungsgewicht von 3 x 17 = 51 t und einem Gesamtgewicht, nicht ganz 85 t, handelt.

Wie groß dürfen Briefsendungen sein? Die Ausdehnungsgrenzen für Briefsendungen sind wenig bekannt. Für eigentliche Briefe besteht im Inland, auch nach Danzig, keine Vorschrift, die die Ausdehnung begrenzen würde. Sie müssen sich aber in die Briefbox verpacken lassen. Nach dem Ausland darf die Ausdehnung der Briefe in keiner Richtung mehr als 45 cm betragen, bei Rollen nicht über 75 cm Länge und 10 cm Durchmesser. Postkarten dürfen im Inland, nach Danzig, Deutschösterreich, Litauen und dem Memelgebiet sowie der Tschechoslowakei bis zu 15,7 : 10,7 cm groß sein, nach dem übrigen Ausland nur 14 : 10 cm. Druckladen dürfen in Rollen im In- und Ausland 75 cm lang und 10 cm dick sein. Sonst bestehen im Inland und für Danzig keine Begrenzungen. Nach dem Ausland dürfen sie aber in keiner Richtung mehr als 25 cm groß sein. Päckchen dürfen im Inland 25 : 15 : 10 cm, als Rollen 30 : 15 cm messen.

Studienreise. Der Deutsche Weinverband hat beschlossen, für Wälder, Gutsbesitzer und Kellermeister alljährlich eine Studienreise in ein anderes deutsches Weinbaugebiet abzuhalten, um den Teilnehmern Gelegenheit zu geben, Fortschritte im Weinbau und Kellerwirtschaft in den verschiedenen Gegenden kennen zu lernen und Anregungen für ihre eigenen Betriebe zu erhalten. Die erste derartige Studienreise findet in den Tagen vom 25. bis 28. August d. Js. in das Rheingauer Weinbaugebiet statt.

Arbeiterbildungsbüro. Morgen nachmittag findet auf dem Lützow- und Spielplatz des Vereins am Westwerk das 4. Kinderfest statt. Die Veranstaltung hat für einige anwesende und abwesende Kinder eine große Freude gebracht. Die Vorstellungen und Vorträge der beiden Abteilungen des Vereins unterbrochen werden. Umrahmt nachmittags 4 1/2 Uhr vom Verein. Bei nächster Sitzung wird das Kinderfest 14 Tage später stattfinden.

Der neue Lichtspiel-Film, „Die schönste Frau der Welt“, der gegenwärtig in den Palastr-Theatres zur Vorführung gelangt, besteht aus allen Lichtspiel-Filmen wohl die wichtigste Anlage und die bestausgestattete. In der Hauptrolle bezieht Lee Barry durch ihre Schönheit und unverwundliche Kraftlichkeit die Herzen der Zuschauer. Von den drei großen Tellen: römischer Karneval, Londoner Schönheitskonkurrenz und Bewandlung ist der letzte der Gipfel von allem, denn er ist an Tage des Erbfolges von Amalfi aufgenommen und damit neben dem rein künstlerischen Erfolg eine Urkunde deutscher Rühmheit.

Zur Verhaftung von Oberregierungsrat Häfner erfahren wir, daß dieser am vergangenen Montag wegen des Verdachts der passiven Bestechung verhaftet wurde. Inwieweit die Verdachtsgründe aufrechterhalten werden können oder sich vermindern, wird die eingeleitete Untersuchung zeigen müssen. Häfner war bekanntlich Vorstand der Baugruppe des Landesfinanzamts Karlsruhe. Gegen ihn läßt sich umgekehrt zwei Monaten ein Disziplinarverfahren nicht, wie von anderer Seite gemeldet wurde, ein gerichtliches Verfahren. Der Fall erregt natürlich hier großes Aufsehen.

Selbsttötung. Ein 55 Jahre alter Agent von hier hat sich am 7. August in seiner in der Weststadt gelegenen Wohnung erschossen. Ein unheilbares Leiden hat den Unglücklichen in den Tod getrieben.

Kaiser Tod. Ein pensionierter Polizeibeamter aus Leopoldsdorf erlitt gestern vormittag im Gebäude des Hauptkommandos einen Herzschlag, an dessen Folgen er nach wenigen Minuten verschied.

Körperverletzung. In einer Wirtschaft in Grünwinkel wurde ein Wirt von einem Meßfahrmann mit dem Hinterkopf auf den Hinterkopf geschlagen. Er blieb längere Zeit bewusstlos liegen und trug ansehnlich schwere innere Verletzungen davon.

Festgenommen wurden: Ein verh. 20 Jahre alter Kaufmann aus Ostland und eine Schneiderin aus Ettlingen, beide wegen Betrugs; ein verh. 47 Jahre alter Sprachlehrer von Rönigsberg, wohnhaft hier, wegen Vergehens nach § 175 RStGB.; 6 Händler wegen Vergehens gegen die Bestimmungen der Gewerbeordnung; ferner 12 Personen wegen verübter sonstiger strafbarer Handlungen.

Stimmen aus dem Publikum.

Was die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Weder Köstlichkeit!

Indem ich den Seiten des Einverständnisses „Zur Totenbesenfeier“ in Nr. 324 dieser Zeitung beizutreten, möchte ich auf eine ähnliche Untugend hinweisen, die gewiss schon des Öfteren in hiesigen Kreisen und Gemeinwesen hervorbricht, nämlich auf das Benehmen hinsichtlich der Reineren und größeren Essensgenüß, leider aber auch manches Erwaachsenen in der Straßenbahn.

Als ich dieser Straßenbahnfahrer habe ich Gelegenheit zu beobachten, daß es vielen Reichen und großen Reichlichen nicht einfallt, im Allgemeinen der Damenwelt, im Besonderen aber älteren Personen, Situations freizugeben. Gewöhnlich am der Karte und Wanderroute erstrahlt die weibliche und männliche Essensgenüß mit einem modernen Freizeitspaß und die gerade noch zu erhaltenden Sitze einnehmen nutzlos unter Fortsetzung der überlauten Unterhaltung. An ein Platzmachen denkt das Publikum nicht, kann läßt es sich von den Schaffnerin die Platzanweisung geben. Es gibt leider auch erwachsene Personen, die hinter eine große Zeitung verstannt oder sonstige Leber vertieft sind, daß ihnen die nötige Rücksichtnahme aus Verzicht entgeht.

Meine Seiten müßten in erster Linie bestanden, daß Eltern und Lehrer desbaldigst erzieherischen Einfluß ausüben; gerade in der Schule wäre es ein besonderes Bedenken der Lehrer, sich einige Minuten mit der Unterweisung über die Situationsregeln zu unterrichten und so diese nicht mit, darf m. E. getrost der Schaffnerin seinen Einfluß geltend machen, wie ich es verschiedentlich schon darauf beobachtet. Wenn es dann erst die Jugend betrifft, müßte zu sein, wird sich mancher Erwaachsenen ein Beispiel nehmen, trotzdem er „elementar prinzipiell unmöglich“ war.

Andau aus den Landesbüchern Karlsruhe. Sterbefälle, 7. August: Friedrich Friedl, 68 J., Lohnbuchhalter, 48 Jahre alt; Paula Johanna Rüb, 2 Mon. 11 Tage alt; Vater Ludwig Rüb, Kaufmann; Susanna Kolbe, Witwe von Max Karl Kaiser, Webermeister a. D., 63 Jahre alt.

Geistliche Mitteilungen.

Die zunehmende Bedeutung und Ausdehnung des Kraftverkehrs veranlaßt die Pfälzischer-Feld-Transportgesellschaft m. B. D. viele Sparte von dem Schiffsverkehr und Expeditionsgeschäft zu trennen und eine A. O. B. mit eigener Firma im Ausbau der Mitteldeutschen Kreditbank Kaiserstraße 96 zu errichten. Zum Leiter ist der langjährige Direktor der A. O. B. Dr. Strömeyer Adolf Wendel gewonnen, der demselben seiner großen Vertrautheit mit allen Zweigen der Kraftbranche bereit mit gründlichen, auf jahreelängerer Praxiserfahrung beruhenden Erfahrungen auf dem Gebiete der Zeitdienst den Abnehmern volle Sicherheit dafür bietet, daß ihre Interessen hinsichtlich der Verjüngung mit vorzüglichsten Qualitätsmerkmalen auf das Beste gewahrt werden.

Aus den Nachbarländern.

— Ludwigshafen, 8. Aug. (Die Verfassungsfeier im bayerischen Gebiet.) Die Interalliierte Rheinlandkommission hat das Verbot der Häuser während der auf den 10. und 11. August festgesetzten Verfassungsfeiern in den Gebieten des Deutschen Reiches und Bayerns erlassen.

— Landshut, 8. August. (Hinrichtung.) Der am 13. Mai d. J. wegen Mordes an dem Bader Johann Langer von Neu-Ullersdorf zum Tode verurteilte ledige Korbmacher Johann Ferdinand Schuler von Neumünchen b. Ling wurde durch Scharfrichter Kuchhart mit der Fallschwertmaschine hingerichtet, nachdem die bayerische Ministerialrat von seinem Recht der Begnadigung keinen Gebrauch gemacht und auch der Verurteilte während der ihm zuletzten den 24stündigen Gnadenfrist kein Gesuch um Begnadigung gereicht hat.

Turnen / Spiel / Sport.

Entscheidungspreis Norddeutscher Rittverein — Sportklub. Ein äußerst interessantes Wettspiel findet am Sonntag nachmittag 4 Uhr auf dem Belheimer Sportplatz statt. Im Entscheidungsspiel um den Preis in der A-Klasse treffen sich obige Mannschaften auf neutralem Boden. Als erstes Verbandsspiel in der Saison in Verbindung mit der Bedeutung dieses Treffens dem Spiel reges Interesse entgegengebracht werden.

— Wildparten des Kaiserlicher Motorsportvereins. Am 8. August abend im Kolosseum statt; daran schließt sich die Fahrerbesprechung. Der Start beginnt Samstag vormittag um 4 1/2 Uhr auf der Straße Engenfeld-Hagsfeld wie wir bereits in unserer Freitag-Beilage ausgebreitet haben. Nach dem Rennen geht es in geschlossener Fahrt über Hagsfeld-Rimheim-Durlacher Tor-Kriegerstraße-Karl-Johann-Straße-Kaiserstraße-Waldstraße zum Kolosseum um 5 Uhr nachmittags die Stegerversammlung mit Preisverteilung vor sich gehen wird.

Die A. D. A. C. Baden-Sportwoche 1924. Die Zahl der Teilnehmer an der A. D. A. C. Baden-Sportwoche, welche am 14.—16. August stattfinden, ist inzwischen so gestiegen, daß mit einer Teilnahme von über 100 Mannschaften zu rechnen ist. Diese werden, nach dem bisherigen Rennungs-Ergebnis zu urteilen, die Motorräder mit mehr als der Hälfte vertreten sein. Von den gemeldeten Kraftfahrern sind folgende Marken, die meist in großer Anzahl auftreten, hervorzuheben: Ardie, Motoweg, Engl. Triump, R. S. U., Triump-Reccardo, Vittoria, Kiki, Wimmer, Gode, Wanderer, Feder, P. und P., Freza, B. S. U., Walmel, S. und S. U., L. Ulrich, R. G., Käthen, Goggenau, Ariel, Mars, M. B. W., von den Kraftwagen: Gog, Aga, R. S. U., Rabat, Tatra, Kaiser, Presto, Hamm, Steiger, Selva, Silber, Dir, Depr, Canica, Benz, Audi, Austro, Daimler, Mercedes, Mercedes-Sopr. Der Bedeutung der Fahrt entsprechend, die in der Folge der Charakter immer mehr ausgebaut werden soll, sind vom A. D. A. C. sowie von einschlägigen Firmen und den berühmten Söldnern Preise gestiftet worden. Nach der Ausschreibung haben sich die Privatfahrer bei den eingeleiteten Schnellheits-Wettbewerben Aussicht, Sonderpreise von hohem Werte zu erhalten.

Radfahren. Walter Kästl, Berlin, Weltmeisterfahrer, geht in diesen 6-Tage-Rennen, Meister von Europa und Deutschland, Willi Krend, Hannover, Weltmeister, Meister von Deutschland und Europa, Steger dieser großen Preise, Karsten aus Hannover, Sonntag, den 10. August 1924 auf der Bahn im Olympia-Stadion. Ludwigshafen-Rheinungheim. Kästl und Krend treffen am Freitag in Ludwigshafen ein und nehmen an dem großen Preis der Straße teil. Ein der Fliegermarken gegen 2 Meisterfahrer von Frankreich, Roux, Marselle, und Jaquard, Paris. Im Stegerversammlung drei Rängen hinter Schillmacher, Karsten Dengersdorf, Kiki, Kiki, Kiki, Frankreich und weitere bedeutende Fahrer des In- und Auslandes (10, 20 und 30 Kilometer).

Die Reichsleistungskampfe. Westdeutsches-Golfstad. Das neue kide Zusammenreffen zwischen den beiden Reichsleistungskampfen mit denen des Westdeutschen Verbandes, das in Duisburg, die beiden ergab abermals einen Sieg der westdeutschen Vertreter, nur knapp mit 61 : 52 Punkten gewonnen konnten. Schließliche Siege über einen unglücklichen Einfluß auf die Leistungen aus, der 6000 Meter Lauf, der unter Hagedorn gelauten wurde, darunter zu leiden. Die Einzelergebnisse sind: 4 mal 100-Meter-Lauf: 1. Holland 44.1 Sek.; 2. Westdeutschland, — 400 Meter: 1. Holland 61.8 Sek.; 2. Stepen-Welta 1 1/2 m; 3. Geh (W); 4. Kiki (W) — 800 Meter: 1. Waulen (S) 2 : 0.1.1 Sek.; 2. Ufer (W) 1 m; 3. Ufer (S); 4. Kiki (W). — 1500 Meter: 1. Böcher (W) 4 : 20; 2. Ufer (S); 4. Kiki (W). — 3000 Meter: 1. Böcher (W) 10 : 55; 2. Cornelius (W) 95 m; 3. Duffard (S); 4. de Boer (S) 110 Meter Hürden: 1. v. Kappard (S) 18.1 Sek.; 2. Stüchmann (W) 1 1/2 m; 3. Sept (S); 4. Hammerschmidt (W); — 100 Meter: 1. Böcher (W) 11 Sek.; 2. Braos (S) 2 m; 3. Wambenberge (S); 4. Duffard (W). — Diskuswerfer: 1. Jungmann (W) 39.35 m; 2. Hofmeister (W) 38.72 m; 3. de Kuyper (S) 37.80 m; 4. Selman (S) 37.80 m. — Speerwerfer: 1. Hauer (W) 49.78 m; 2. Söld (W) 47.79 Meter; 3. Krol (S) 47.04 Meter; 4. Duffard (W) 44.32 m. — Hochsprung: 1. Szymans (S) 1.71 m; 2. Ufer (W) 1.70 m; 3. Selman (S) 1.67 m; 4. Postmeier (W) 1.60 m. Weitsprung: 1. Boot (S) 6.89 m; 2. Sprenger (S) 6.41 m; 3. Wambenberge (W) 6.34 m; 4. de Boer (S) 6.30 m. — Stabhochsprung: 1. Adams (W) 3.60 m; 2. Kaites (W) 3.40 m; 3. de Kania (S) 3.40 m; 4. de Kuyper (S) 3.20 m.

Automobil- und Motorrad-Turnier des A. D. A. C. Gau Illa.

Der A. D. A. C. Gau Illa Frankfurt a. M. veranstaltet am 17. August 1924 in Friedberg i. H. — Bad Nauheim — ein Automobil- und Motorrad-Turnier in großer Stille. Die Veranstaltung gewinnt immer überaus lebhaftes Interesse, als sie vom Reichsverband der Automobil- und Motorradfahrer genehmigt worden ist. Das Turnier wurde letztmalig im Jahre 1922 in Bad Nauheim mit größtem Erfolg durchgeführt und dürfte allen Teilnehmern noch in angeregter Erinnerung sein.

Es findet in der frühe ein Bergrennen über 5 Kilometer statt. Anschließt daran ein Placieren über circa 7,8 Kilometer statt. Straßen, welche zur Austragung dieser beiden Konturrenzen benutzt werden, sind in bestem Zustande. Am Nachmittag finden in Friedberg auf der Seewiese eine Schönheitskonkurrenz und eine Geschwindigkeitssprüfung statt. Es werden bei letzterer an die Wagenfahrer besondere Anforderungen bezüglich ihrer Fahrtechnik und Fahrstabilität gestellt. Auch in derselben Weise gilt dies für die Motorradfahrer, wo u. a. die Kundschaft ganz besonderes Interesse finden dürfte.

Eine große Anzahl von Preisen ist bereits gestiftet, außerdem noch folgende Wanderpreise verbietet: 1 Silberpokal gestiftet von der Hufschule, Bad Nauheim, Verleiher Herr Otto Göttsche, Frankfurt a. M., 1 Bronze-Büste, ein Wanderrast, gestiftet von dem Chemischen Fabrik M. Soboti U. G., Frankfurt a. M., Verleiher Herr Kleemann Bad Homburg; 1 Goldpokal, gestiftet von der Fabrik Verleiher Herr Ewald Kroyh-Frankfurt a. M.

Die Preisverteilung findet abends 8 Uhr in Friedberg, Trapp statt. Da bereits eine große Anzahl Meldungen der beteiligten Fahrer eingelaufen sind, ist die Veranstaltung sehr lebhaft. Die Veranstaltung heute schon einen großen Erfolg. Ausschreibungen über alle Einzelheiten werden jedem Interessierten von der Geschäftsstelle des A. D. A. C. Hochstraße 43 I. kostenlos gestellt.

Nennungen sind zu richten, an den Gauportier Herrn Ernst Kroll, Frankfurt a. M., Kirchhausstraße 35 oder an die Geschäftsstelle des A. D. A. C. Hochstraße 43 I.

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 14 Seiten.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Magnus Notheis

Privatmann nach kurzer Krankheit im Alter von 54 Jahren am Donnerstag, den 7. August sanft entschlafen ist.

Stuttgart-Wangen, den 9. August 1934 Karlsruhe

In tiefer Trauer:

- Karl Notheis, Scheffelstrasse 47
Hanna Lang-Notheis, Scheffelstrasse 47
Berla Notheis, Scheffelstrasse 47
Klarie Notheis, z. Zt. Barcelona
Familie Fris Glemser, Stuttgart-Wangen
Familie M. Dahm, Mannheim.

Trauerhaus: Karlsruhe, Scheffelstrasse 47, Geschwister Notheis.

Feuerbestattung: Dienstag, 12. Aug., um 9 Uhr in Stuttgart auf dem Pragfriedhof.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, Kranz- und Blumen spenden, sowie Beileidsbesorgungen, bei dem uns so schwer betroffenen Verluste meiner lieben Frau sage ich Allen, die ihr Verstorbene nahe gestanden sind und die letzte Ehre erwiesen haben, auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank.

Wilhelm Wiesinger
Polizei-Wachmeister.
Schützenstr. 36, IV.

Kaufmann, Ende 30, kath., wünscht mit gebild., musikalischer, häuslich erzogener junger Dame aus guten Verhältnissen zwecks baldiger

Heirat

bekannt zu werden. 4 Zim.-Wohnung und Geschäft im Hause. Ausführliche Angebote evtl. mit Bild u. Nr. 3966a an die 'Badische Presse' erbeten.

Sabbatsien werden zu jedem vorhandenen Cassebuch billig angefertigt. W. Federlechner, Grillmeyer beim Badwerk. 4254-105

Wer

etwas zu kaufen sucht etwas zu verkaufen hat etwas zu mieten sucht etwas zu vermieten hat eine Stelle sucht eine Stelle z. vergeb. hat

der

intertiert am erfolgreichsten in der Badischen Presse
Geschäftsstelle
Ede Kistel u. Vammur.

Offene Stellen

Gesucht wird auf ein Gut, Nähe Hirsheim, ein fach. Hauslehrer (in) mit Berechtigung zur Erteilung von Unterricht bis Obersekunda. Angeb. unt. Nr. 12587 an die 'Badische Presse'.

Beretreter

bietet sich durch Wirt-nahme eines hohemverdien. vormalig. Artikels, der bereits durch beide Hefen überaus beliebt ist, hoher Verdienst. Angeb. unt. Nr. 12568 an die 'Badische Presse'.

Lebensstellung.

Daneben können Ver-dienst haben Personen mit großem Bekanntheitskreis (auch Damen) im Haupt- od. Nebenberuf. Keine Kosten od. Verpflichtung. Angeb. u. Nr. 39558 an die 'Bad. Presse'.

Kakao Eldsee Schokolade
Vertretung und Fabriklager für Karlsruhe und Umgebung:
A. Hornung, Karlsruhe i. Bad., Kaiserstraße 163. - Fernsprecher 737.

Größtes Haus für fertige Herren- und Knaben-Kleidung
Spiegel & Wels Nachf.
Kaiserstrasse 106 Bei der Hauptpost

Tüchtiges, zuverlässiges Zimmermädchen mit Köchlein gesucht. Angebote an Frau Badredirektor Klary, Kasstatt, Bahndorferstr. 2, 7700.

Zur Pflege meiner Kranken Frau u. zur Führung d. Haushaltung suche ich eine aseasonete Person gelebten Alters. Angebote unter Beifüg. ein. Bildes an die Adresse: Schloßstr. Nr. 164 in Heidelberg. A1798

Tüchtiges Mädchen das Kochen kann, zu 2 Personen, nach Freiburg gesucht. Bauer, Freiberg, Hauptstr. 1, 7700.

Perfektes Mädchen für Haushalt, das au Hause schlafen kann, per 1. Sept. 1934 gesucht. Frau Weg, Weinhaus 12785

Solides Mädchen geht zur Schule mit Zeugnis, wolle ich mit einem Kolonnenführer, 88. II. 1934

Alteinst. Dame sucht besseres Mädchen, das in allen häusl. Arbeiten u. Nähen bewandert ist. Fabrik, Charlott. u. Pfenningstr. 10, 7700.

Haushälterin. Evtl. Heirat nicht ausgeschlossen. Angeb. mit Darleg. der Verhältnisse unt. Nr. 3918a an die 'Badische Presse'.

Beretreter gegen Provisionsvermittlung zum Verkauf von Augustinen, Feinleinen aller Art, besten Kammgarnen und Seidenstoffen von altrenommierten, großer Seifenfabrik Westdeutschlands gesucht. Angebote mit Angabe von Referenzen und des zu beherrschenden Bezirks unter D. R. 1615 an Max-Saatenstein & Vogler, Köln, erbeten. 28078

Gemeinlich techn. Produkte, Seifen- u. Parfümerie-Produktionen sucht für Baden einen tüchtigen, bei der einschlägigen Kundenschaft gut eingeführten Provisions-Beretreter. Angebote mit Referenzen erbitte unt. Nr. 3965a an die 'Badische Presse'.

Ver 1. Oktober evtl. später tücht. Verkäufer für Manufakturwaren und Konfektion gesucht. Für tüchtige Herren mit la Referenzen wollen sich melden. Herren, die mittlere Penker angrätig betriebl. und kaufmänn. Fähigkeiten besitzen werden bevorzugt. Bild mit Zeugnisfoto erbitte unter Nr. 3958a an die 'Bad. Presse'. Gehalt bei zufriedener Stellung mit über 20%.

Ver 1. Oktober tüchtiger Verkäufer für Manufaktur und Wäsche gesucht. Für tüchtige Herren mittleren Alters, mit la Referenzen wollen sich melden. Herren, die evtl. schon Detail gearbeitet haben (da keine Lagen zu übernehmen sind) erbeten den Vorschlag. Gehalt bei entsprechender Stellung weit über 20%. Angeb. mit Bild und Zeugnisfotos bitten unter Nr. 3954a an die 'Bad. Presse' erbeten.

Papierbranche. Sum 1. Septbr. oder 1. Oktbr. ein bei der ein-schlägigen Kundenschaft eingeführter, brandbekundiger Reisender der hohen Umsatz nachweisen kann, gegen fixen Nettlohn und Umlohnreise gesucht. Offerten unt. Nr. 3945a an die 'Bad. Presse'.

Provisions-Reisende zum Besuche der Privatindustrie für Wäsche, Kleider, Tapetenwaren gegen hohe Provision per Monat gesucht. Für Winterreise, 100 Mr. od. andere Einnahmen erforderlich. J. Pfeifer, Dresden-A., Reinholdstr. 6, 80200

Werkstattleiter sowie Maschinen- u. Bankdreher gegen aberantwärtliche Bezahlung für dauernd gesucht. Rheinische Holzbearbeitungsges. m. b. H. Köln-Kalscheuren. 3016a

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen tüchtigen Linotype-Seher der an Kottos, korrektes Arbeiten gewöhnt ist, für abwechselnde Tag- und Nachtarbeit. Angebote mit Lohnansprüchen und Zeugnisfoto erbitte 'Badische Presse' 12765

Tüchtige Sack-Näherinnen die schon längere Zeit in dieser Branche gearbeitet haben, per sofort gesucht. 12780

Stellenangebote Kaufmann, 30 Jahre, aus der Kolonialwarenbranche, sucht sich als Filialleiter, Verkäufer od. Lagerist, per 1. Okt. oder 1. Nov. zu verändern. 495223

Junger Geiger sucht Stellung am liebsten in einem Kino. Angebote unter Nr. 39583 an die 'Bad. Presse'.

Fräulein sucht bis 1. September Stelle als Köche in kleinen, linderleien Haushalten, evtl. zu allein-stehender Dame. Zeugnisfoto erbitte unter Nr. 39548 an die 'Bad. Presse'.

Bankbeamter Anfangs 30, perfekter Buchhalter, gewandter Korrespondent, fremde Sprachen, alle kaufmänn. Arbeiten beherrschend, sucht Volant. Branche gleichgültig. Offerten unter Nr. 395400 an die 'Badische Presse'.

Boloniar-Stelle gesucht. Für einen jungen, geübten Mann wird solche Beschäftigung gesucht gegen freie Kost und Wohnung. Gedacht ist an Stillarbeiten etwa in Bäckerei oder andernfalls Tätigkeit auf landwirtschaftlichen Gut, Sanatorium, Anstalt etc. Geb. Angebote baldigst erbeten unt. Nr. 395808 an die 'Badische Presse'.

Einfache, kinderliebende Stütze sucht Stellung auf 15. August od. später, im Kochen, Nähen und Waschen erfahren. Angeb. u. Nr. 395878 an die 'Badische Presse'.

Wohnungstausch! Geboten: 2 atone, lang-lige Zimmer mit Küche und reichem Ansehen, in der Nähe des Turmbergs i. Durach. Gebot: 2-3 Zimmer, Küche und Ansehen in Karlsruhe (Eldweinstadt) unter evtl. Umsiedelungsvertrag zu tauschen gesucht. Ana. unter Nr. 394983 an die 'Bad. Presse'.

Wohnungstausch! Karlsruhe-Deitron. Gebot: 3-4 Zimmer-Wohnung in Deitron gegen 3-4 Zimmer-Wohnung in guter Lage Karlsruhe. Angeb. unt. Nr. 394910 an die 'Badische Presse'.

Wohnungs-Tausch! 4 Zimmer mit Bad, Zentrum oder Weststadt. Abzugeben: 12797

Wohnungstausch! Mannheim-Karlsruhe. Geboten: In Mannheim beschlagene Zeit-berichtsalt. 4 Zimmerwohnung mit Bad, Mädchenzimmer, Zentralheizung, in Villenueben. Beste Lage (Weststadt). Gebot: In Karlsruhe möglichst gleichwertige Wohnung. Angeb. unt. Nr. 395364 an die 'Bad. Presse'.

Zu vermieten Einfach möbliertes Wohn- und Schlafzimmer m. Küche, i. Mühlburg, auf längere Zeit zu vermieten. Angebote unt. Nr. 395480 an die 'Bad. Presse'.

Schön möbl. Zimmer auf best. Herrn sof. a. verm. evtl. m. Pension. 425507

Möbl. Zimmer auf best. Herrn zu verm. 425510

Gut möbl. Zimmer (elektr. Licht) an nur so-tücht. best. Herrn per so-for-t od. später zu vermieten. Badstr. 408, IV., r. 7700

Manjarde mit 3 Betten sofort zu verm. 425518

Bermietung von Büro-Räumen. Die im 4. Stock unseres Hauses gegen die Kaiserstraße gelegenen Büroräume sind ganz oder teilweise zu vermieten. 12788

Stüdeutsche Disconto-Ge'llschaft A.-G. Kinderl. ruh. Ehepaar sucht 2 leere größere Zimmer auf Hof od. lader, auch bewohnte Planlage mit Abgabegenheit gegen gute Beschlung. Angebote unt. Nr. 395376 an die 'Bad. Presse' erb.

2 leere Zimmer von Kaufmann sofort zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 425664 an die 'Badische Presse' erbet.

2 leere Zimmer (auch sehr klein) gesucht. Angeb. u. Nr. 425334 an die 'Bad. Presse' erb

Geboten: formel. Zwei-nung in Heierheim auf 15. August od. später, im Kochen, Nähen und Waschen erfahren. Angeb. u. Nr. 395878 an die 'Badische Presse'.

Wohnungstausch! Geboten: 2 atone, lang-lige Zimmer mit Küche und reichem Ansehen, in der Nähe des Turmbergs i. Durach. Gebot: 2-3 Zimmer, Küche und Ansehen in Karlsruhe (Eldweinstadt) unter evtl. Umsiedelungsvertrag zu tauschen gesucht. Ana. unter Nr. 394983 an die 'Bad. Presse'.

Wohnungstausch! Karlsruhe-Deitron. Gebot: 3-4 Zimmer-Wohnung in Deitron gegen 3-4 Zimmer-Wohnung in guter Lage Karlsruhe. Angeb. unt. Nr. 394910 an die 'Badische Presse'.

Wohnungs-Tausch! 4 Zimmer mit Bad, Zentrum oder Weststadt. Abzugeben: 12797

Wohnungstausch! Mannheim-Karlsruhe. Geboten: In Mannheim beschlagene Zeit-berichtsalt. 4 Zimmerwohnung mit Bad, Mädchenzimmer, Zentralheizung, in Villenueben. Beste Lage (Weststadt). Gebot: In Karlsruhe möglichst gleichwertige Wohnung. Angeb. unt. Nr. 395364 an die 'Bad. Presse'.

Zu vermieten Einfach möbliertes Wohn- und Schlafzimmer m. Küche, i. Mühlburg, auf längere Zeit zu vermieten. Angebote unt. Nr. 395480 an die 'Bad. Presse'.

Schön möbl. Zimmer auf best. Herrn sof. a. verm. evtl. m. Pension. 425507

Möbl. Zimmer auf best. Herrn zu verm. 425510

Gut möbl. Zimmer (elektr. Licht) an nur so-tücht. best. Herrn per so-for-t od. später zu vermieten. Badstr. 408, IV., r. 7700

Manjarde mit 3 Betten sofort zu verm. 425518

Bermietung von Büro-Räumen. Die im 4. Stock unseres Hauses gegen die Kaiserstraße gelegenen Büroräume sind ganz oder teilweise zu vermieten. 12788

Stüdeutsche Disconto-Ge'llschaft A.-G. Kinderl. ruh. Ehepaar sucht 2 leere größere Zimmer auf Hof od. lader, auch bewohnte Planlage mit Abgabegenheit gegen gute Beschlung. Angebote unt. Nr. 395376 an die 'Bad. Presse' erb.

2 leere Zimmer von Kaufmann sofort zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 425664 an die 'Badische Presse' erbet.

2 leere Zimmer (auch sehr klein) gesucht. Angeb. u. Nr. 425334 an die 'Bad. Presse' erb

Knaben-Erziehungsheim
Waldschuppen, Schindlerstr., Post. 12

Auto-Garagen
Waldschuppen, Schindlerstr., Post. 12

Belletr. Saftmesser
Schäfers, Rastatt

Kapital-Einlagen
Karlsruher Genossenschaftsbank e. G. m. b. H.

2000 Mk.
Karlsruher Genossenschaftsbank e. G. m. b. H.

3500 Goldmark
Karlsruher Genossenschaftsbank e. G. m. b. H.

1000 auf 1. Doppel-
Karlsruher Genossenschaftsbank e. G. m. b. H.

5000 Mk. auf erste
Karlsruher Genossenschaftsbank e. G. m. b. H.

Münchener Zeitung
München 2 B. 3.
Seit mehr als drei Jahrzehnten mit das gelesenste Blatt am Platze
Bevorzugt für alle Familien-Anzeigen
Anerkanntes Werbemittel für Handel und Industrie

Das Land der Finsternis.

Ein Abenteuer-Roman von Curt J. Braun.

Copyright 1923 by Hugo Wille, Verlagsbuchhandlung Berlin. (Nachdruck verboten.) Fridtjof Larsen achtete nicht auf das seltsame Benehmen des anderen. Er hatte für den Augenblick mit sich selbst genug zu tun.

Lage Lindström nahm ihm die Binde ab. Fridtjof Larsen blinzelte gegen helles Licht. Allmählich gewöhnten sich seine Augen an die Helle. — er sah sich aufmerksam um.

Die Tür fiel hinter ihm ins Schloß. ... Fridtjof Larsen gewöhnte sich schnell an das Leben auf der Nacht. Außer Lage Lindström bekam er nur noch einen einzigen Menschen zu Gesicht.

Erstes Karlsruher Motorradrennen im Wildpark am 10. August 1924, vormittags 8 1/2 Uhr auf der Strecke Eggenstein — Hagsfeld. Strassenbahn-Verbindung nach der Rennstrecke. Restaurations-Betrieb auf der ganzen Strecke.

Rheinländer von Karlsruhe u. Umgebung. Welche an der Gründung einer Ortsgruppe Interesse haben werden gebeten, im Donnerstag, den 14. August, abds. 8 Uhr, im Wäldchen, einzufinden.

Ernte-Tanz BULACH Galthaus zur Idäumenden Alb Sonntag, den 10. August Grosses Tanz-Vergnügen! Gute kalte u. warme Speisen, sowie hausgemachte Wurstwaren.

Wiener-Hof-Spiele Dir. u. Besitzer: JOBRÜTER Fasanenstr. 6 Telefon 849 Strassenbahnhaltestelle Hochschule. Das grosse August-Programm Anfang 8 Uhr.

Alte Brauerei Kammeror Ecke Kaiser- und Waldhornstraße A. Mal. Sonntag, den 10. August 1924 Mittagstisch zu Mk. 0.80 Blumenkohluppe Ochsenfilet nach Wellingtoner Art.

Pianos, Harmoniums u. Klaviere repariert, sowie Reparaturen aller Art. Strohmaler & Schlägler, Klempnerstr. 20.

Kaisergarten — Kaiser-Allee 23 — Sonntag, d. 10. August, nachmitt. v. 4—11 Uhr: Großes Garten-Konzert der beliebten Damen-Kapelle Radio-Girl's.

Bier Jahreszeiten Restaurant und Kaffee. Morgen Sonntag Mittagessen zu 1.40 u. 2.— Speise nach der Karte.

Immobilien Käufer und Verkäufer. Fr. K. Dietz Bürgerstr. 12, Tel. 5158 Immobilien. 12808.

Kurhaus Wilhelmshöhe Ettlingen Am Sonntag, den 10. August 1924 Großer Hausball von 3 Uhr ab. J. H. Sirach.

Schon wieder Preis-Abbau Die besten und billigsten Weine trinkt man im Goldenen Anker, Mühlburg. Empfehle meiner w. Kundschaft besonders meine 1923er Gimmeldinger- u. 1922er Rieslinge.

Bess. Wohnhaus in nur guter Lage, bei gr. Auszahlung sofort zu kaufen gesucht. Anzeig. n. Nr. 235314 an die „Bad. Presse“ erb.

Zentral-Heizungen Narag-Stockwerks-Heizung Küchenheizung, Landhäuser, Lager in Heizkesseln. „Abdampfverwertung“ 12712 E. Schmidt & Kons., Ingenieure.

VILLEN Grotte, Kamin, elektr. Licht, Wasser, Gas, etc. in jeder Weise zu verkaufen. Tel. 4475.

Wien- oder Bierrestaurant oder auch Kaffee mit Konditorei auf sohl. od. später zu kaufen od. zu mieten bei, hier od. im nahen. Vermittler werden! Angebote unter Nr. 235016 an die „Bad. Presse“.

Geschäftshaus Gutlinen mit Einfahrt an Garten, 2x4 Zimmer, eine Wohnung begehbar zum Preis von 12000 Mk. bei 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Brodtkorn & Fährner, Donaustr. 10, Tel. 2953.

Gesch.-Haus in bester Lage, Durlach, eignet sich besonders für Wein- oder Bierrestaurant, bei ebb. Preis 16000 Mk. Gefälliges 12 98.

Lagerplatz am Rheinhafen 2500 qm mit Säuro und Lagerhallen 600 qm. Weisenschluss, Einriedlung, abh. an erf. Kaufm. Offerten unter Nr. 235390 an die „Bad. Presse“.

Wiederer-Motorrad 4 1/2 PS, Mod. 1923, fast neu, billig abzugeben. Zu verkaufen. Tel. 235407 in der „Badische Presse“.

Siedelungs-Haus 4 Zimmer mit großem Garten, neu gebaut, Ad.-Heidelands Dazlan, etc. sofort bezugsfähig, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Off. Offerten unter Nr. 12784 an die Bad. Presse.

Büro-Einrichtungs- und Bedarfsgeschäft wegen anderweitiger Unternehmungen sofort zu verkaufen. Erforderliches Kapital ca. 10000 bis 12000 Goldmark. Angebote unter Nr. 12905 an die „Badische Presse“ erbeten.

Billard mit Zubehör 1 Landauer sowie eine moderne Heizkörper-Verkleidung (Empire Cheminée) preiswert zu verkaufen. Hotel Sonne, Dörsenbürg.

Bürosekmaschine für Typendruckerei preiswert abzugeben. Bruno Lange, Büro-Kaufmann, Dörsenbürg, Dörsenbürg 4920.

NSU-Motorrad 4 PS, elektr. Licht, etc. Preiswert zu verkaufen. NSU-Motorrad 2 1/2 PS, auf verk. entl. geg. Anzahlung oder l. w. Anzahlung. Preis 200 Mk. NSU-Motorrad 2 1/2 PS, auf verk. entl. geg. Anzahlung oder l. w. Anzahlung. Preis 200 Mk.

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK

KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN



FILIALE KARLSRUHE i. B.

Kaiserstr. 76 (Am Marktplatz)

Aus der werbeständigen Mark
zieht Nutzen, wer sie sicher und zinsbringend anlegt!
Unsere Scheck- und Sparkonten bieten hierzu Gelegenheit!

An die Rentenlebens in die Leistungen...
Landesversicherungsanstalt Baden. 7049

Amtliche Bekanntmachung.

Hände unter dem Schafschädel...
Karlsruhe, den 7. August 1924.

Fürforgearzt gesucht.

Die Stelle des 2. Fürforgearztes bei der Stadt...
Karlsruhe, den 6. August 1924.

Fürförrgerinnenstellen.

Es werden alsbald gesucht: 1. Sonderförrgerin...
Karlsruhe, den 6. August 1924.

Nächster Vieh- u. Wierdemarkt in Breiten

am Mittwoch, 13. August 1924.
Der Bürgermeister. 8976a

Mosbacher Zucht- u. Milchvieh- und Sarrenmarkt

findet am Donnerstag, den 11. Septemb. statt...
Gemeinderat Mosbach. 8971a

BORTOLUZZI & KRAUSS

Bau- u. Kunststeingeschäft
Telefon 1549 Wilhelmstr. 5
Spezialgeschäft für Terrazzo - Böden

Wenn ich dich seh'

möcht ich dir sagen, du best verläumt, was viele intern:
Reparaturbedürftige Motor- und Fahrrad-Bereifung

Hunde-Dressur-Anstalt

neueste modernste Einrichtung, nachweisbar gute Erfolge...
Telefon 61, Amt Weinstraßen.

Heirat.

Fräulein, 31 J., a. dt. Fam., mit schönen Sings, Carl, Pianistin u. dgl. Begabungen...

Heirat.

Fräulein, 33 Jahr, tücht. Geschäftsfrau, m. 2 Kindern...

Heirat.

Fräulein, 35 J., a. dt. Fam., mit schönen Sings, Carl, Pianistin u. dgl. Begabungen...

Heirat.

Fräulein, 37 J., a. dt. Fam., mit schönen Sings, Carl, Pianistin u. dgl. Begabungen...

Heirat.

Fräulein, 39 J., a. dt. Fam., mit schönen Sings, Carl, Pianistin u. dgl. Begabungen...

Spezialbehandlung von Beinleiden

Sprechstunden täglich 8-10 u. 2-6 Uhr.
Dr. med. E. Schmitt
Spezialarzt für Beinleiden
Karlsruhe 12781 Vorholzstr. 9, I.

Haarverwaltungen.

Bitte ausschneiden!
Schneider Kerschel, Adlerstr. 3, part.

Serren-Schneiderin

nimmt noch Kunden an in Reparatur, Verz. u. dgl.
Durlach, Durlachstr. 21, 1. Etz.

Vertrieb Großstädte Schneiderin

empf. sich b. f. Anfertigung bill. Kleid. u. dgl. in der „Badische Presse“.

Nachschleifen u. egalisieren

von unruhigen Kurbelwellen, Motorzylinder u. dgl.
Telefon 201.

Verkauf aller, ehevertr. Sachen

an die „Badische Presse“.

Heiratsgesuche

Vornehme Heiratsvermittlung
Frau Rosa Moritz, Karlsruhe, Kaiserstr. 64, 3. St., Tel. 4280

Heirat.

Junges Kaufmann, anfangs 30er, in geistiger Lebensstellung...

Heirat.

Fräulein, 31 J., a. dt. Fam., mit schönen Sings, Carl, Pianistin u. dgl. Begabungen...

Heirat.

Fräulein, 33 J., a. dt. Fam., mit schönen Sings, Carl, Pianistin u. dgl. Begabungen...

Heirat.

Fräulein, 35 J., a. dt. Fam., mit schönen Sings, Carl, Pianistin u. dgl. Begabungen...

Heirat.

Fräulein, 37 J., a. dt. Fam., mit schönen Sings, Carl, Pianistin u. dgl. Begabungen...

Heirat.

Fräulein, 39 J., a. dt. Fam., mit schönen Sings, Carl, Pianistin u. dgl. Begabungen...

Obstpressen, Obstmühlen

in allen Größen und Preislagen.
Größte Auswahl. Nur erstklassige Fabrikate!
Günstige Preise und Zahlungsbedingungen.
Badische landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft, e. G.
Maschinen-Abteilung Karlsruhe Telefon 4620-4624.
Maschinenlager: Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 23 (Markgr. Palais).
Weitans größtes und reichhaltigstes Lager landwirtschaftlicher Maschinen am Platze.

Bauindustrie Benzinger G. m. Rastatt

Zweigniederlassung Baden-Baden
Telephon 1087 Rheinstr. 15
Wir liefern ab unserem Werk Rastatt:
Benzinger Kaminsteine
Benzinger Deckensteine
Benzinger Kalksteine
Benzinger Innenwände
sowie alle sonstigen Baustoffe wie:
Cement, Kalk, Dachziegel, Dachpappe usw.

Billige Möbel

laufen Sie in der
Möbelfabrik Goffr. Storch & Sohn
in Durlach, Weingartenstraße 16, wie:
Schlafzimmer m. Epica. u. dgl. v. M. 238.- an
Epeleszimmer, eichen Komplet. v. M. 350.- an
Dekorszimmer, eichen Komplet. v. M. 425.- an
Küchen, natur und weiß lackiert, Komplet.
einfach und schön 150 bis v. M. 135.- an
sowie Einzelmöbel aller Art wie: Büchertische, pol. Kleiderstühle, Betten, Matratzen.
- Rfste u. i. w. - 12753

Dr. Agelrod's YOGHURT

der Karlsruher Milchversorgung G. m. b. H.

Zwei Achtzigjährige!

Jeder, der langsam altern und lange leben, jeder, der um Jahre jünger aussehen und sich fühlen will, als ein anderer im gleichen Alter, esse täglich YOGHURT

Frühkartoffeln

liefert in Pagaonladungen von 100 Zentner an
Adolf Wilschke, Kartoffelgroßhandlung
12724 Karlsruhe-Rintheim, Tel. 4820.

Eier-Butter-Käse

Kolonialwaren und Delikatessen zu äußerst billigen Preisen für
Wiederverkauf u. Großkonsum
Fr. Riegler, Import u. Großhandl., Freiburg i. M. Starthäuserstr. 14. Telefon 8788.

Sommersprossen-Balsam

zur Entfernung der Sommersprossen. Viele Dank schreiben, Ueberall erhältlich, bestimmt Kronenapotheke, Zähringerstraße 43.

Gottesdienstordnung am 10. August.

Evangelische Stadtkirche.
(8. Sonntag nach Trinitatis). Verfassungsgedenktage.
Stadtkirche. 10: Predigt Herrmann. 11:4: Christliche Liebe. 12: Stadtkirche. 6: Stadtkirche.

Damenbart

bekannt. Frau. Irene Müller, Steinstraße 31, Söngersstraße 6.

Schloßkirche.

10: Stadtkirche Buderer. Grabkapelle. 6: Stadtkirche Buderer (Karten). Johanneskirche. 8: Stadtkirche Richterfeld. 10: Stadtkirche Richterfeld.

Gemeindehaus der Weidmatt.

10: Stadtkirche. 11: Stadtkirche. 12: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

Madhornstr. 11.

Diensdag, 8: Madhornstr. 11. Stadtkirche. 10: Stadtkirche.

FERNSPRECH ANLAGEN

FÜR HAUS- UND FERN-VERKEHR
SIND UNÜBERTROFFEN
Lassen Sie sich kostenlos beraten von der
Badischen Telefon-Gesellschaft
m. b. H.
Karlsruhe
Neue Bahnhofstr. 46.
Fernsprecher 4982